

# **Sustainable Development Goals (SDGs) im Hochschulkontext**

**Prof. Dr. Bruno Hauer**



# Impressum

Herausgeber:

Der Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Keßlerplatz 12

90489 Nürnberg

Redaktion und Layout:

Hochschulkommunikation

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Titelbild: [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com)

April 2024

# **Sustainable Development Goals (SDGs) im Hochschulkontext**

**Prof. Dr. Bruno Hauer**

Fakultät Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften (AMP)

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

## **Kurzzusammenfassung:**

Die bestehenden Verknüpfungen von Hochschulaktivitäten mit den SDGs werden aufgrund einer Analyse der dazu im Sommersemester 2021 vorliegenden Informationen von allen deutschen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen zusammengestellt. Diese Verknüpfungen werden zudem für 35 ausländische Hochschulen sowie für hochschulübergreifende Ansätze betrachtet. Oftmals spielen die SDGs gerade auch an deutschen Hochschulen in der Außendarstellung noch keine oder nur eine untergeordnete Rolle. Z. T. werden die Bezüge zu den SDGs aber auch systematisch hergestellt. Die unterschiedlichen Herangehensweisen können in Stufenschemata eingeordnet werden. Die bereits vorliegenden Vorschläge für Indikatoren zur Beschreibung dieser Bezüge zeigen die Möglichkeit auf, in ihrer Verbindung zu einem umfassenden System von Kenngrößen zu kommen. Der Bezug zu den konkreten Unterzielen der SDGs ist jedoch nur rudimentär ausgebildet.



## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Ansätze zur Bezugnahme auf die SDGs im Hochschulkontext .....	4
2.1. Allgemeine Vorgehensweise .....	4
2.2. Hochschulübergreifende internationale Ansätze .....	4
2.2.1. Copernicus-Alliance.....	4
2.2.2. PRME .....	4
2.2.3. International Sustainable Campus Network (ISCN) .....	4
2.2.4. SDG Accord.....	5
2.2.5. UAS4EUROPE .....	5
2.2.6. Green Office Movement .....	5
2.2.7. Sustainable Development Solutions Network (SDSN) .....	5
2.2.8. Global University Network for innovation (GUNi) .....	6
2.3. Nachhaltigkeitsbewertungen von Hochschulen (Rankings) .....	6
2.3.1. UI GreenMetric World University Ranking .....	6
2.3.2. Times Higher Education (THE) Impact Ranking.....	6
2.4. Hochschulübergreifende Ansätze in Deutschland.....	6
2.4.1. Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern.....	6
2.4.2. HOCH-N .....	6
2.5. Hochschulen in Deutschland.....	7
2.5.1. Vorgehensweise .....	7
2.5.2. SDGs in den Nachhaltigkeitsstrategien .....	7
2.5.3. SDGs in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	8
2.5.4. SDGs in der Internetdarstellung .....	9
2.6. Hochschulen im Ausland .....	12
2.6.1. Vorgehensweise .....	12
2.6.2. SDGs in den Nachhaltigkeitsstrategien .....	13
2.6.3. SDGs in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	13
2.6.4. SDGs in der Internetdarstellung .....	15
3. Möglichkeiten zur Einbeziehung der SDGs im Hochschulkontext .....	16
3.1. Systematisierung in der Darstellung konkreter Hochschulbeiträge zu den SDGs.....	16
3.2. Systematisierung in der Planung konkreter Hochschulbeiträge zu den SDGs.....	18
3.3. Indikatoren zur Beschreibung der Hochschulbeiträge zu den SDGs .....	18
3.3.1. Indikatoren aus Nachhaltigkeitsberichten deutscher Hochschulen und ihr SDG-Bezug .....	18
3.3.2. Indikatoren aus internationalen Berichts- und Bewertungskonzepten mit SDG-Bezug.....	20
3.3.3. Indikatoren zur Integration von SDGs in die Qualitätssicherung an Hochschulen .....	21
3.4. Diskussion der Konzepte zur Einbeziehung der SDGs im Hochschulkontext .....	21
4. Zusammenfassende Schlussfolgerungen.....	23
Literaturangaben .....	25

## 1. Einführung

Zum Jahr 2016 sind die Sustainable Development Goals (SDGs) von den Vereinten Nationen eingeführt worden [1]. Sie haben sich seitdem zu einem Orientierungsrahmen zur Einordnung von konkreten Nachhaltigkeitszielen in Organisationen und Projekten entwickelt, nach dem sich seitdem z. B. Unternehmen wie Audi [2] und Städte wie Nürnberg [3], aber auch die Bundesregierung [4] in ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung richten.

Parallel sind in den letzten Jahren die Hochschulen als wichtige Multiplikatoren des Nachhaltigkeitsgedankens zunehmend in den Fokus gerückt. Dabei wird von ihnen erwartet, dass sie für Forschung und Lehre, aber auch für ihren Betrieb, für ihre Governance und den Transfer in die Gesellschaft Prinzipien der Nachhaltigkeit berücksichtigen sowie über entsprechende Indikatoren Fortschritte messbar machen. Leitfäden wie derjenige des Hochschulnetzwerks HOCH-N [5] oder des bayerischen Forschungsprojekts „Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme (KriNaHoBay)“ [6] sowie Nachhaltigkeitsberichte verschiedener Hochschulen gehen darauf ein.

Die SDGs werden aber im Hochschulbereich in Deutschland konzeptionell bis zum Betrachtungszeitraum (Sommersemester 2021) kaum berücksichtigt. Vereinzelt gehen Hochschulen in der Gliederung ihrer Nachhaltigkeitsberichte auf die SDGs ein, eine die Hochschule in all ihren Aktivitäten umfassende systematische Bezugnahme auf die einzelnen SDGs scheint jedoch nur selten stattzufinden. Daher kann es hilfreich sein, die

Möglichkeiten einer systematischen Beziehung der SDGs zu den Nachhaltigkeitskonzepten im Hochschulkontext herauszuarbeiten. Dazu gehört auch die dazu passende Auswahl von Nachhaltigkeitsindikatoren, um Fortschritte messbar und darstellbar zu machen. Dadurch könnten Hochschulen die SDGs klarer in eine Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen.

So ist das Ziel dieser Arbeit, ausgehend von einer Bestandsaufnahme insbesondere auch der Situation an den deutschen Hochschulen, Ansätze zur Einbeziehung der Sustainable Development Goals (SDGs) in die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Hochschulen und zur Anwendung von dazugehörigen Indikatoren auszuarbeiten.

## **2. Ansätze zur Bezugnahme auf die SDGs im Hochschulkontext**

### **2.1. Allgemeine Vorgehensweise**

Zahlreiche Akteure haben im Hochschulbereich auf die SDGs Bezug genommen. Es sind dies zum einen hochschulübergreifende Institutionen, die sich der Förderung der Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Es sind zum anderen auch etliche Hochschulen, die auf unterschiedliche Art und Weise ihre Bezüge und ihre Beiträge zu den SDGs darstellen und weiterentwickeln. Daher sollen im Folgenden die wesentlichen Institutionen und ihre prinzipiellen Ansätze zur Behandlung der SDGs im Hochschulkontext vorgestellt werden. Dabei werden zunächst die hochschulübergreifenden internationalen und nationalen Initiativen und Ansätze behandelt, um danach auf Ansätze einzelner Hochschulen einzugehen. Der Untersuchungszeitraum ist das Sommersemester 2021. Eine gemeinsame Betrachtung der verschiedenen Konzepte erfolgt dann in Abschnitt 3.

### **2.2. Hochschulübergreifende internationale Ansätze**

#### **2.2.1. Copernicus-Alliance**

Ausgangspunkt für die Copernicus-Alliance war die Verabschiedung der CRE Copernicus Charta im Jahr 1993 durch die Konferenz der europäischen Rektoren CRE (heute: European University Association EAU) [7]. Das darin beschriebene Ziel ist die Umsetzung von zehn Handlungsprinzipien durch die Universitäten, um die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Deutsche Mitglieder sind die Leuphana Universität Lüneburg und die Universität Hamburg. Im Jahr 2011 wurde die Copernicus Hochschul-Charta weiterentwickelt, was auch die innere Entwicklung der Universitäten hin zur Nachhaltigkeit befördern soll [8]. Die SDGs werden explizit im Aktionsplan der Copernicus-Alliance für die Jahre 2019/2020 behandelt, in der u.a. die Entwicklung externer Bewertungen und alternativer Möglichkeiten der Selbstbewertung der Universitäten mit Blick auf die SDGs unterstützt werden sollen [9].

#### **2.2.2. PRME**

Die "Principles for Responsible Management Education (PRME)" ist eine im Jahr 2007 mit Unterstützung der Vereinten Nationen ins Leben gerufene Initiative, durch die insbesondere Studierende der Wirtschaftswissenschaften der Nachhaltigkeitsgedanke vermittelt werden soll. Business Schools sollen durch die Beachtung von sechs Prinzipien künftigen Führungspersonlichkeiten aufzeigen, wie Wirtschaftsziele und Nachhaltigkeitsziele gemeinsam verfolgt werden können [10]. Dazu werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Business Schools die Erfüllung der SDGs fördern können [11, 12]. Insbesondere wird die Ausrichtung von Curricula und Forschungsaktivitäten auf die SDGs gefordert. Wie diese Möglichkeiten umzusetzen sind, wird nicht vorgegeben, aber an guten Beispielen gezeigt. So wird in dem als beispielhaft aufgeführten Bericht der Edith Cowan University (Australien) über die Erfolge auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit die Bezugnahme auf die SDGs und die Zuordnung von Lehr- und Forschungsaktivitäten zu den SDGs genannt [13]. In ähnlicher Weise erfolgt dies auch durch die Norwegian Business School (Norwegen) [14]. Unter den 35 deutschen Mitglieder bei PRME sind Business Schools, Wirtschaftsfakultäten von Hochschulen, aber auch Universitäten als ganze Organisation wie die Universität Mannheim oder die Leuphana Universität Lüneburg.

#### **2.2.3. International Sustainable Campus Network (ISCN)**

Das International Sustainable Campus Network (ISCN) möchte ein internationales Forum für Hochschulen sein, um Informationen, Ideen und Best Practice-Beispiele zur Nachhaltigkeit insbesondere zum Betrieb der Hochschule, aber auch zu Forschung und Lehre auszutauschen [15]. Renommiertere Universitäten wie Harvard, Princeton, das MIT oder die ETH Zürich beteiligen sich an diesem Netzwerk. Deutsche Mitglieder sind die FU Berlin, die Leuphana Universität Lüneburg, die Hochschule für Technik Stuttgart, die TU München, die TU Darmstadt und die Universität Duisburg-Essen. Das ISCN unterstützt u.a. den SDG Accord der UN, in dem sich Personen verpflichten, ihre Bemühungen an den SDGs auszurichten (siehe dazu den nachfolgenden Abschnitt). Dies tun sie dabei z. T. auch als Führungskräfte für die von Ihnen vertretenen Hochschulen. Auch werden Best Practice-Beispiele den dadurch unterstützten SDGs zugeordnet [16]. Allerdings werden die SDGs in der Kurzbeschreibung der Strategie des ISCN für die Jahre 2020-23 nicht explizit angesprochen [17].

#### **2.2.4. SDG Accord**

Der SDG Accord ist eine Vereinbarung, in der sich Akteure aus dem Hochschulbereich dazu verpflichten, ihre Arbeit an den Zielen und Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten und sich darum bemühen, Mitglieder aller wichtigen Interessengruppen in diese Bemühungen einzubeziehen sowie mit anderen Unterzeichnern zusammenzuarbeiten und über den Fortschritt zu berichten [18]. Dabei können verantwortliche Führungskräfte stellvertretend für ihre Institutionen unterschreiben, aber auch Einzelpersonen können sich im Rahmen der Vereinbarung dazu verpflichten. Die Organisation liegt bei der Vereinigung „Australasian Campuses Towards Sustainability“ (ACTS) und insbesondere der „Environmental Association for Universities and Colleges“ (EAUC). Die EAUC beschreibt sich selbst als den „environmental and sustainability champion“ in der Weiterbildung und Hochschulbildung in Großbritannien und Irland [19]. Entsprechend finden sich bei den rund 500 Unterzeichner für Hochschulen, Studierendenvereinigungen und unterstützende Organisationen sowie den über 1500 Einzelpersonen überwiegend Personen aus dem angelsächsischen Raum und dabei insbesondere aus Großbritannien, aber nur vereinzelt Personen von deutschen Hochschulen. Fallstudien und weitere Dokumente stehen zu den einzelnen SDGs und ihrer Umsetzung an Hochschulen zur Verfügung, ein weitergehendes systematischer Rahmenwerk besteht jedoch nicht [18].

#### **2.2.5. UAS4EUROPE**

UAS4EUROPE ist eine Initiative von neun Hochschulverbänden, die in Europa die Interessen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Universities of Applied Science) vertritt [20]. U. a. sind die Hochschule Bayern, die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V. und die Hochschulallianz für den Mittelstand Partnerorganisationen in UAS4EUROPE. Diese Initiative hat sich explizit den SDGs zugewandt und sich in einem gemeinsamen Positionspapier der Unterstützung der SDGs verpflichtet [21]. In einem Hintergrunddokument werden u. a. die Wechselwirkungen zwischen SDGs und Hochschulen sowie die prinzipiellen Beiträge von Hochschulen zu den SDGs aufgeführt. Zusätzlich werden Beispiele zur Umsetzung der Verpflichtung an einzelnen Hochschulen genannt [22].

#### **2.2.6. Green Office Movement**

Ein Green Office informiert, verbindet und unterstützt alle Hochschulangehörigen, um die nachhaltige Entwicklung an Hochschulen voranzutreiben. Ein Green Office wird von Studierenden und anderen Hochschulangehörigen geführt und im Unterschied zu rein freiwilligen Initiativen von der Hochschulleitung eingesetzt. Das erste Green Office wurde im Jahr 2010 an der Universität Maastricht eingerichtet. Inzwischen gibt es über 60 Green Offices weltweit. Fast 40 Green Offices überwiegend aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland haben sich zum Green Office Movement zusammengeschlossen, wobei aus Deutschland zehn Green Offices an Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften beteiligt sind [23]. Als Beispiele für Aktivitäten eines Green Office werden auch zehn Vorschläge für Aktionen zur Unterstützung der SDGs von Themenwochen bis zu Alumni-Porträts genannt. Auch wird ein System zur Nachhaltigkeitsbewertung an Hochschulen eingeführt, der University Sustainability Assessment Framework (UniSAF). Dabei werden in den fünf Bereichen Lehre, Forschung, Gemeinschaft, Betrieb und Hochschulsteuerung über 80 Kenngrößen identifiziert, die für eine solche Nachhaltigkeitsbewertung herangezogen werden können. Diese Indikatoren werden nicht unmittelbar aus den SDGs abgeleitet. Viele besitzen aber doch eine klare Verbindung zu einem SDGs, z. B. über die Angabe der Treibhausgasemissionen zum SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ oder über Angaben zur Biodiversität auf dem Campus zum SDG 15 „Leben an Land“ [24, 25].

#### **2.2.7. Sustainable Development Solutions Network (SDSN)**

Das SDSN ist eine globale Initiative unter der Schirmherrschaft der UN. Das SDSN möchte die globale wissenschaftliche und technische Expertise nutzen, um praktische Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Dabei sollen insbesondere Ansätze zur Umsetzung der SDGs durch Bildung, Forschung, Politikanalyse und globale Zusammenarbeit gefördert werden [26]. Dem Netzwerk gehören mehr als 1500 wissenschaftliche Institutionen weltweit an, darunter auch zahlreiche Hochschulen. In Deutschland sind 32 Institutionen Mitglied (Stand: 10.9.2021). Dabei handelt es sich überwiegend um außerhochschulische Institutionen wie das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, doch sind auch elf Hochschulinstitute Mitglied. Aufgrund der großen Vernetzung und aufgrund seiner zahlreichen Veröffentlichungen erbringt dieses Netzwerk wesentliche Beiträge zur Verankerung der SDGs im wissenschaftlichen Bereich. Speziell für Hochschulen hat die SDSN Sektion für Australien, Neuseeland und Ozeanien einen Leitfaden herausgegeben, um die Hochschulen zu unterstützen, ihren Beitrag zur Erreichung der SDGs zu verdeutlichen und zu fördern [27]. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme über die Zuordnung von Kapazitäten und Zuständigkeiten sollen die Möglichkeiten und die Lücken an den Hochschulen in der Erfüllung der SDGs identifiziert werden. Auf den zentralen Schritt der Implementierung von Maßnahmen folgen im Weiteren das Monitoring, die Bewertung und die Kommunikation der erzielten Erfolge. Auf die Konzeption wird auch in Abschnitt 3.1 noch ergänzend eingegangen.

### 2.2.8. Global University Network for innovation (GUNi)

Das GUNi-Netzwerk hat 250 Mitglieder in 80 Ländern weltweit. In Deutschland sind der UNESCO Chair "Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung" der Universität Lüneburg und die Hochschule Fulda Mitglieder des GUNi. Ein Ziel des GUNi ist es, die Weiterentwicklung der Agenda 2030 und die SDGs innerhalb der Hochschulen zu unterstützen [28]. Dazu dient u.a. die Einrichtung einer Expertengruppe zu den SDGs und der Hochschulbildung. Auf Konferenzen und in Publikationen werden die Möglichkeiten der Hochschulen, zu den SDGs beizutragen, diskutiert [29 bis 32]. Dabei werden auch die Hindernisse in der Umsetzung der SDGs an Hochschulen sowie auch die unterschiedlichen Situationen in den verschiedenen Teilen der Erde in den Blick genommen.

## 2.3. Nachhaltigkeitsbewertungen von Hochschulen (Rankings)

### 2.3.1. UI GreenMetric World University Ranking

Durch die Universität von Indonesien (UI) wurde im Jahr 2010 die UI GreenMetric World University Ranking ins Leben gerufen. Es sollen ein Überblick über die Bedingungen und Strategien mit Blick auf die Nachhaltigkeit an Hochschulen gegeben und dadurch nachhaltige Vorgehensweisen an den Hochschulen gefördert werden [33]. Dazu werden die Bereiche Umfeld und Infrastruktur, Energie und Klimawandel, Abfall, Wasser, Transporte sowie Bildung und Forschung betrachtet. Zu jedem dieser Bereiche werden definierte Daten erhoben und in eine numerische Bewertung umgerechnet, um so zu einer Gesamtbewertung zu kommen. Die SDGs werden in dieser Datenerhebung nicht explizit berücksichtigt, doch werden aufgrund der thematischen Aufteilung manche SDGs wie SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ oder auch SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ durch diese Abfrage unmittelbar angesprochen.

### 2.3.2. Times Higher Education (THE) Impact Ranking

Das durch das Magazin Times Higher Education (THE) durchgeführte Ranking der besten Hochschulen weltweit hat seit vielen Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad. Seit 2019 gibt es zusätzlich die THE Impact Rankings [34]. Diese sind nach Angaben von THE die einzige weltweite Leistungsbewertung von Hochschulen vor dem Hintergrund der SDGs. In den Impact Rankings von 2021 wurden dazu 1118 Hochschulen aus 94 Ländern betrachtet. Für den Hochschulvergleich werden Indikatoren zu den Bereichen Forschung, Verantwortung, gesellschaftliche Initiativen und Lehre genutzt und für jedes SDG betrachtet. Für jedes einzelne SDG werden konkrete Kriterien benannt und eingeführt und in der Bewertung gewichtet. Ein typischerweise zur Bewertung der Forschung genutztes Kriterium ist z. B. die Zahl der Publikationen zu diesem SDG. Hinzu treten weitere, auch qualitative Indikatoren für die anderen Bereiche. So ergibt sich eine Bewertungszahl zwischen 0 und 100 % für jedes SDG. Die Gesamtbewertung einer Hochschule setzt sich zusammen aus der Bewertung für das SDG 17 „Partnerschaften zum Erreichen der Ziele“ (22%) und den Bewertungen für die drei der übrigen SDGs, die für die betreffenden Hochschulen am besten bewertet wurden (je 26%) [35]. So möchte THE den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Hochschulen gerecht werden. Die teilnehmenden Hochschulen müssen entsprechend auch nicht zu allen SDGs Daten bereitstellen, sondern nur zu SDG 17 und mindestens drei weiteren SDGs. Es werden aber dennoch die Ergebnisse zu allen SDGs veröffentlicht. In diesem weltweiten Vergleich schneidet im Jahr 2021 die Universität von Manchester am besten ab. Die besten deutschen Hochschulen sind demnach die FU Berlin, die Universität Hamburg und die Universität Konstanz, die alle im Feld zwischen den Plätzen 100 und 200 liegen [34].

## 2.4. Hochschulübergreifende Ansätze in Deutschland

### 2.4.1. Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern

Das Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern ist ein Zusammenschluss von bayerischen Hochschulen, der aus der Zusammenarbeit von Hochschulexperten für Nachhaltigkeit entstanden ist. Es ist über die Jahre sukzessive gewachsen und seit dem 1. März 2021 haben die Leitungen aller 31 städtischen und staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften das Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit im Rahmen dieses Netzwerks unterzeichnet [36]. Im Rahmen eines Netzwerks wurde in einem F&E-Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) durch sechs Mitgliedshochschulen ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis sowie der Kriterienkatalog KriHaNoBay entwickelt. Dieser Kriterienkatalog „soll eine systematische, standardisierte und gesamtinstitutionelle Bestandsaufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten an Hochschulen ermöglichen“ [6]. Dazu werden insgesamt 45 Kriterien in den sechs Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Betrieb, Governance, Transfer und Studentische Initiativen und Engagement identifiziert. Die SDGs werden nur insofern erwähnt, als dass die Forschung zur Nachhaltigkeit zu ihrer Erreichung beiträgt. Über die Kriterien werden jedoch einzelne SDGs thematisch angesprochen, z. B. SDG 6 zum Thema Wasser und SDG 13 zum Klimaschutz.

### 2.4.2. HOCH-N

Das Verbundprojekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen (HOCH-N): entwickeln – vernetzen – berichten“ wurde von elf deutschen Hochschulen durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

in zwei Förderphasen vom 1.11.2016 bis zum 31.10.2020 im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA)“ gefördert. In diesem Projekt sollen die Erkenntnisse gebündelt und erweitert werden, um ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit und Transformation zu entwickeln und um die potentiellen Beiträge von Hochschulen in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Betrieb, Transfer, Governance sowie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzuzeigen [37]. Als Ergebnis ist u. a. aufbauend auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung [38] ein hochschulspezifischer Nachhaltigkeitskodex entstanden, der auf die Anwendung an Hochschulen angepasst ist [39]. Damit soll ein Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung an deutschen Hochschulen gegeben werden. In 20 Kriterien werden die Maßnahmen der Hochschulen zu der ökologischen, der sozialen und der ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit mit Blick auf die oben genannten fünf Handlungsfelder beschrieben. Diese Kriterien beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die an den Hochschulen etablierten Prozesse. Nachhaltigkeitsziele, wie sie durch die SDGs beschrieben werden, kommen unmittelbar in den Kriterien 11 bis 13 in den Blick, die auf die Umweltauswirkungen des Betriebs der Hochschulen zielen. So besteht im Kriterium 13 zu den Treibhausgasemissionen eine direkte Verbindung zum SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Darüber hinaus wird in Kriterium 18 „Gemeinwohl“ unmittelbar auf die SDGs Bezug genommen: „Die Hochschule legt dar, welchen Beitrag sie zum Gemeinwohl im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in den Regionen (regional, national, international) leistet, in denen sie wesentliche Tätigkeiten ausübt.“ In dem Leitfadens zur Anwendung wird dieser Bezug nicht näher ausgeführt, aber zum Kriterium 7 „Sicherstellung der Ergebnisqualität“ vorgeschlagen, dass die SDGs als strategische Referenzpunkte für Qualitätsziele verwendet werden können. Es wird jedoch auch kritisch angemerkt, dass die SDGs auf zentrale globale Herausforderungen wie z. B. das Bevölkerungswachstum nur unzureichend eingehen und dadurch die Hochschulen auch zur Weiterentwicklung und Ergänzung der SDGs beitragen sollen [5].

## **2.5. Hochschulen in Deutschland**

### **2.5.1. Vorgehensweise**

In Deutschland sind 268 Hochschulen Mitglied in der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (Stand: 30.9.2021) [40]. Darunter sind nach Angaben des HRK 84 Universitäten, 118 Fachhochschulen und 6 Pädagogische Hochschulen (in Baden-Württemberg), zudem Künstlerische Hochschulen, Philosophisch-Theologische und Kirchliche Hochschulen sowie sonstige Hochschulen. Zahlreiche dieser Hochschulen haben sich inzwischen aktiv dem Nachhaltigkeitsgedanken zugewandt und versuchen diesen auf unterschiedliche Art und Weise in ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen. Dabei spielen die SDGs zunehmend eine Rolle. Die Internetseiten von allen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen wurden daraufhin geprüft, in welcher Weise die Hochschule die SDGs adressieren. Dazu wurde auf den Internetseiten nach dem Begriff SDG bzw. SDGs gesucht. Es wurde ferner geprüft, ob die Hochschulen Nachhaltigkeitsstrategien besitzen oder Nachhaltigkeitsberichte herausgeben. Hierzu wurde nach den Stichpunkten Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitskonzept und Nachhaltigkeitsleitbild sowie nach den Stichworten Nachhaltigkeitsbericht und Nachhaltigkeitserklärung gesucht. Sofern vorhanden, wurde auch diese auf eine Bezugnahme auf die SDGs geprüft. Ferner wurde auch mit Hilfe einer Suche nach dem Stichwort Nachhaltigkeit sowie über das Menü der Internetseite nach den Seiten gesucht, auf denen die Hochschulen generell ihre Bezüge zur Nachhaltigkeit darstellen. Dies diente dazu, die Suche nach den Bezügen zu den SDGs abzusichern, aber auch um die Aktivitäten und die Besonderheiten der Hochschulen mit Blick auf Ihre Beiträge zur Nachhaltigkeit in den Blick zu nehmen. Ergänzend wurde hierzu auch geprüft, ob die Hochschulen einen Umweltbericht herausgeben (Stichworte: Umweltmanagement, Umweltbericht, Umwelterklärung, EMAS). Die Ergebnisse zu den SDGs werden im Folgenden dargestellt.

### **2.5.2. SDGs in den Nachhaltigkeitsstrategien**

Einige deutsche Hochschulen haben inzwischen übergreifende Konzepte entwickelt, um Nachhaltigkeit an der Hochschule zu verankern. Dabei werde diese z. T. als Nachhaltigkeitsstrategien bezeichnet, z. T. als Nachhaltigkeitskonzepte; auch Leitbilder, Leitlinien und Positionspapiere zur Nachhaltigkeit an der jeweiligen Hochschule werden für die vorliegende Frage hier hinzugerechnet. Insgesamt zu 19 Hochschulen (11 Universitäten und 8 Fachhochschulen) wurden bis zu dem Betrachtungszeitraum (Sommersemester 2021) solche im Folgenden zusammenfassend als Strategiepapiere bezeichnete Dokumente bzw. die entsprechenden Informationen im Internet gefunden. Dabei wurden allgemeine Strategiepapiere, in denen Nachhaltigkeit als ein Thema neben anderen angesprochen wird, sowie auf spezielle Themen fokussierte Konzepte wie z. B. Klimaschutzkonzepte nicht berücksichtigt. In zehn dieser 19 betrachteten Nachhaltigkeitsstrategien werden die SDGs nicht erwähnt, was allerdings z.T. auch darauf zurückzuführen ist, dass manche von ihnen bereits vor 2016 bzw. erst 2016 entstanden sind [41 bis 50]. In acht Strategiepapieren wird zwar auf die SDGs Bezug genommen, jedoch in der Regel nur sehr kurz, um allgemein die Nachhaltigkeitsbeiträge der Hochschule auch als Beiträge zur Erfüllung der SDGs zu kennzeichnen. Dies geschieht typischerweise in der Einleitung des Strategiepapiers, ohne dass im Weiteren darauf eingegangen wird [51 bis 58]. Lediglich im Positionspapier der Hochschule Harz [60] heißt es nachfolgend konkreter für die Forschung, dass ein Bezug zu den SDGs hergestellt werden soll und im

Weiteren: „Der Beitrag der einzelnen Forschungsprojekte zu den SDGs soll durch die Stabsstelle Forschung erfasst ... und im Forschungsbericht ausgewiesen werden.“ Auch für die Lehre wurde eine direkte Verbindung zu den SDGs aufgenommen: „Die Lehrenden sind aufgefordert, in ihren Modulen (aktuelle) Bezüge zu den SDGs / zum Themenfeld Nachhaltigkeit herzustellen. Dies wird auch in die jeweiligen Zielvereinbarungen aufgenommen.“ So sollen künftig die SDGs konkret in Forschung und Lehre adressiert werden.

### 2.5.3. SDGs in der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nachhaltigkeitsberichte wurden für 29 deutschen Hochschulen gefunden. Dabei wurden auch zwei Berichte hinzugezogen, die nicht explizit als Nachhaltigkeitsbericht ausgewiesen waren, aber inhaltlich eine relativ große Überschneidung aufweisen (Energie- und Ressourcenbericht der TH Mittelhessen sowie Jahresbericht der Hochschule Düsseldorf über die auf den UNGC bezogenen Aktivitäten). Es wurden 20 Berichte von Universitäten herausgegeben, wobei sich ein Nachhaltigkeitsbericht nur auf eine Abteilung bezog (Hochleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart). Neun Nachhaltigkeitsberichte wurde von Fachhochschulen herausgegeben, wobei zwei sich nur auf je einen Standort bezog (Campus Birkenfeld der FH Trier und Campus Emilie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe). Lagen mehrere Nachhaltigkeitsberichte für eine Hochschule vor, wurde der jeweils jüngste betrachtet. Lediglich bei der Universität Passau sowie bei der Hochschule Pforzheim wurden auch die Vorgängerversion betrachtet, da hier ergänzende Informationen zu erwarten waren. Da nicht alle Hochschulen regelmäßig berichten, sind manche Nachhaltigkeitsberichte auch schon etwas älter; die Bezugszeiträume reichen von dem Jahr 2014 bzw. dem Zeitraum 2011-15 bis hin zum Jahr 2020. Die Nachhaltigkeitsberichte wurden durch die Suche nach den Stichworten SDG, SDGs, Goal, Goals, Nachhaltigkeitsziel, Nachhaltigkeitsziele sowie Vereinte (für Vereinte Nationen) auf die Bezugnahme zu den SDGs geprüft.

Bei sechs Nachhaltigkeitsberichten konnte keine Bezugnahme auf die SDGs festgestellt werden [59 bis 64], wobei drei von diesen einen sehr frühen Berichtszeitraum haben (zweimal das Jahr 2014, einmal der Zeitraum 2014/15), sodass das hierdurch verständlich ist [61, 63, 64]. Zwei dieser sechs Berichte sind wie oben bereits erwähnt nicht explizit als Nachhaltigkeitsberichte ausgewiesen [59, 60].

Für drei Nachhaltigkeitsberichte, die sich zumindest in Teilen an der Struktur für Erklärungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientieren, findet sich der Bezug lediglich in der Formulierung des Kriteriums 18 „Gemeinwohl“, nach dem die Hochschule darlegen soll, welche Beiträge sie zum Gemeinwohl im Sinne der SDGs in den Regionen leistet, ohne dass nachfolgend oder in einem ergänzenden Bericht dazu ergänzend auf die SDGs konkret eingegangen wird [65 bis 68].

In zehn Nachhaltigkeitsberichten, darunter der jüngere Bericht der Hochschule Pforzheim, bestehen Bezüge zu den SDGs, die jedoch nur relativ unkonkret sind [69 bis 78]. So werden die SDGs teilweise in dem einführenden Kapitel als wichtige Orientierung benannt. Teilweise werden sie auch im Zusammenhang mit einzelnen Projekten (Forschungs- bzw. Lehrprojekten, Aktionsprogrammen, Stipendienprogrammen, Konferenzen) erwähnt, wobei diese Nennung aber nicht systematisch erfolgt. Im Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule Furtwangen werden die SDGs allerdings deutlich als wichtige Grundlage auf zwei Seiten vorgestellt, auch wenn sich die dargestellten Beiträge der Hochschule zur Nachhaltigkeit im Weiteren nicht im Einzelnen darauf explizit beziehen [71]. Im Nachhaltigkeitsbericht der Universität Kassel werden die SDGs mehrfach im Zusammenhang mit der geplanten Gründung eines wissenschaftlichen Zentrums erwähnt, das auf die 17 SDGs fokussiert ist [77].

In Nachhaltigkeitsberichten von insgesamt elf Hochschulen wird versucht, weitergehende Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten der Hochschulen und den SDGs herzustellen, die im Folgenden beschrieben werden. Die Universität Passau hat keinen ausgearbeiteten Nachhaltigkeitsbericht erstellt, aber ihre Antworten auf eine Anfrage aus dem Bayerischen Landtag für das Bezugsjahr 2018 veröffentlicht sowie ebenso die entsprechenden Antworten für das Bezugsjahr 2019. In beiden Veröffentlichungen orientiert sich die Universität Passau in ihren Antworten zu den gestellten Leitfragen an den SDGs. Dazu werden die SDGs durch Piktogramme symbolisiert und so neben die mit ihnen verbundenen Aussagen gestellt. Eine weitere Bezugnahme im Text unterbleibt jedoch [79, 80].

In ähnlicher Weise hat die Universität Reutlingen in ihrem Fortschrittsbericht nach PRME den einzelnen Abschnitten Piktogramme von SDGs vorangestellt, ohne im Text auf die konkrete Verbindung dazu einzugehen [81].

Im Nachhaltigkeitsbericht 2019 des Umwelt-Campus Birkenfeld der Fachhochschule Trier wird bei der Beschreibung verschiedener Aktionen wie z. B. bei der Erstsemestereinführung, einem Schulprojekt oder einer Fotoausstellung Bezug auf konkrete SDGs genommen, ohne dass das systematisch im gesamten Nachhaltigkeitsbericht erfolgt. Es wird jedoch angekündigt, dass die SDGs „im folgenden Jubiläumsbericht 2020/2021 essentieller Bestandteil sein und ausführlich im Kontext des Umwelt-Campus dargestellt“ werden [82].

Im Nachhaltigkeitsbericht 2020 der Leuphana Universität Lüneburg wird vermerkt, dass die Forschung der Fakultät Nachhaltigkeit zum Großteil in den Bereichen der SDGs 7, 8, 12, 15 und 16 stattfindet. Bei einzelnen Projekten wird darüber hinaus Bezug auf einzelne SDGs genommen [83].

Die Zuordnung der Projekte zu den SDGs wird durch die Universität Duisburg-Essen noch konsequenter umgesetzt, indem jeder Projektbeschreibung am Ende die Nummern der davon berührten SDGs folgen. Auf diese Darstellung wird auch in der Einführung explizit Bezug genommen [84].

Auch die Universität Vechta nimmt auf zwei Seiten konkret Bezug auf die SDGs, indem sie diese bildlich darstellt und das konkrete Aufgreifen der SDGs auch im Text an zwei Projektbeispielen näher erläutert, in denen die Universität mit anderen Hochschulpartnern zusammenarbeitet [85].

Im studentischen Nachhaltigkeitsbericht der Universität Hildesheim werden zwar nicht die Projekte konkret einzelnen SDGs zugeordnet, doch sind bei der Auswahl der Nachhaltigkeitsinitiativen die SDGs entscheidend: „Für die Bestimmung und Auswahl der Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug wurden die Sustainable Development Goals (SDG) als Kriterien angewendet. Das bedeutet eine Initiative wird als Nachhaltigkeitsinitiative angesehen, wenn sie in ihrem Wirken zur Erreichung von mindestens einem der SDGs beiträgt.“ [86] Für die Auswahl etwa von Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug werden jedoch auch andere Kriterien angewandt.

Im Nachhaltigkeitsbericht 2020 der Freien Universität Berlin sind die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) die Grundlage für den Kriterienkatalog, nach dem eine Lehrveranstaltung ein Nachhaltigkeitsbezug aufweist. Nach der Erhebung der Stabsstelle Nachhaltigkeit und Energie „... wurden die SDGs 16 (Frieden, Gerechtigkeit, starke Institutionen), 15 (Leben an Land) und 4 (Hochwertige Bildung) am häufigsten adressiert.“ [87] Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden statistisch mit Bezug auf die einzelnen SDGs und auf die einzelnen Fachbereiche aufbereitet, einzelne prägnante Lehrveranstaltungen werden auch beispielhaft beschrieben.

Im dritten Nachhaltigkeitsbericht 2015-2018 der Universität Hamburg wird hingegen besonders die Forschung in Bezug zu den SDGs gesetzt. So werden die 17 SDGs sechs Themenclustern zugeordnet: Grundbedürfnisse (SDGs 1, 2, 3 und 6), Empowerment (SDGs 4, 5, 8 und 10), Klimawandel (SDGs 7 und 13), Naturkapital (SDGs 12, 14 und 15), Nachhaltige Infrastruktur, Städte und Gemeinden (SDGs 9 und 11) sowie Governance (SDGs 16 und 17) [88]. Beispielhaft aufgeführte Forschungsprojekte werden wiederum in diese Themencluster eingeordnet. Diese sollen den größeren Ansatz der Forschungslandkarte verdeutlichen, in die nachhaltigkeitsbezogenen Forschungsprojekte aus allen Fakultäten eingetragen werden und die ebenfalls auf den sechs Themenclustern beruht. Diese Forschungslandkarte ist auf einer eigenen Projektwebseite dargestellt [89].

Die Universität Pforzheim hat in ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2015-2017 die SDGs explizit als weiteres Rahmenwerk herausgestellt, an dem sie sich neben der Anbindung an PRME orientieren möchte. Dazu greift sie ebenfalls die Verbindung von passenden Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten zu den SDGs auf und ordnet diese in einer Tabelle einander zu. Zudem wurde im Jahr 2017 eine Tagung zu den SDGs im Rahmen einer internationalen Roadshow organisiert, um die SDGs weiter bekannt zu machen [90].

Die Technische Universität Berlin gliedert ihren Nachhaltigkeitsbericht 2018 in die Kapitel „n mitbestimmen und mitgestalten“, „n lernen und lehren“, „n erforschen und entwickeln“, „n leben und arbeiten“, „n planen und bauen“, wobei das „n“ für „nachhaltig“ steht. Die in diesem Rahmen beschriebenen Aktivitäten und Projekte werden konsequent mit den SDGs verbunden, indem ihnen jeweils Nummer und Name der betroffenen SDGs der jeweiligen Beschreibung nachgestellt werden. Dies erfolgt in allen Kapiteln des Nachhaltigkeitsberichts. Umgekehrt findet sich am Anfang des Nachhaltigkeitsberichts eine Zusammenstellung aller Aktivitäten zu allen SDGs jeweils mit dem Verweis auf die Seite, wo sie zu finden sein. So ist dem üblichen Inhaltsverzeichnis ein weiteres auf die SDGs bezogenes Inhaltsverzeichnis an die Seite gestellt, das sich auf alle Bereiche der Hochschule bezieht [91].

#### **2.5.4. SDGs in der Internetdarstellung**

Die Darstellungen im Internet unterliegen einer relativ großen Fluktuation. Insofern kann die nachfolgende Zusammenstellung von Bezügen zu SDGs auf Internetseiten deutscher Hochschulen immer nur beispielhaft sein, auch wenn sie systematisch erfolgt ist. Gleichwohl ist das für die vorliegende Studie ausreichend, da das Ziel nicht in einer über die Zeit hinweg vollständigen Darstellung für alle Hochschulen ist, sondern eine auf einer möglichst umfassenden Untersuchung bauende Analyse, wie die SDGs im Hochschulkontext angesprochen werden können.

Im Untersuchungszeitraum (Sommersemester 2021) wurden bei rund 40 Hochschulen konkrete Bezüge zu den SDGs auf ihren Internetseiten festgestellt, die über die schon in den Nachhaltigkeitsberichten erwähnten Aktivitäten hinausgehen. Diese Bezüge werden nachfolgend den Bereichen Lehre, Forschung, Betrieb, Governance sowie Transfer/Third Mission zugeordnet. Dabei sind manche Aktivitäten mehreren dieser Bereiche zuzuordnen und es werden von einigen Hochschulen auch mehrere dieser Bereiche durch unterschiedliche Bezüge adressiert.

In der **Forschung** ist zu unterscheiden zwischen Forschungsprojekten, in denen die SDGs adressiert werden, und einer Netzwerkbildung innerhalb der Forschungsgemeinschaft. Bereits oben erwähnt wurde die Forschungslandkarte der Universität Hamburg, in der über eine Clusterung mit den SDGs verbundene Forschungsprojekte aufgeführt werden [89]. Die Universität Hamburg vergibt darüber hinaus einjährige Patenschaften für die SDGs an Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, um sie für ihre Arbeit zu den entsprechenden SDGs auszuzeichnen und die gemeinsame Arbeit der Patinnen und Paten zu dem jeweiligen SDG zu unterstützen [92]. Weitere Beispiele für Forschungsprojekte finden sich etwa bei der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin zur nachhaltigen Stadtentwicklung [93]. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg unterstützt eine Forschungsinitiative der SDGs Academic Research in Publications Initiatives (SDG-APRI) über ihre Mitgliedschaft im Inter-University Sustainable Development Research Programm (IUSDRP) [94]. Die Universität Gießen ist wiederum Mitglied im SDG<sup>nexus</sup>-Netzwerk, in dem Forschungsinstitutionen die Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung unterstützen. Dies soll insbesondere durch die Entwicklung gemeinsamer Projekte und den Austausch untereinander geschehen [95]. Die Universität Bonn vergibt SDG Fellowships an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bevorzugt aus Afrika, Lateinamerika und Süd(ost)asien zu Themen im Bereich Sustainable Development Goals. Diese sollen an der Universität Bonn für ein oder zwei Semester gemeinsam einer Professorin oder einem Professor der Universität forschen und unterrichten [96]. An der Hochschule Konstanz wurde ein Leitfaden für Unternehmen entwickelt, um sie bei der Berücksichtigung der SDGs zu unterstützen. Dieser Leitfaden ist somit auch ein Beispiel für den **Transfer** in die Gesellschaft [97]. Die gilt auch für die Beteiligung der Universität Vechta am Projekt „SDGs LABs“ unter Leitung der Universität Wien, in dem die SDGs in Lösungen für die Praxis im Agrar- und Lebensmittelsektor eingebunden werden sollen [98]. Am weitesten gehen vermutlich die Pläne der Universität Kassel für ein wissenschaftliches Zentrum zum Thema „Nachhaltige Entwicklung und Transformation“, an dem bis zu 17 neue Professuren zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen lehren und forschen sollen [99].

In der **Lehre** werden die SDGs mit unterschiedlichen Ansätzen thematisiert. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf bietet ein Seminar zu Aktionen zu den SDGs an [100]. Lehrprojekte werden an mehreren Hochschulen angeboten. So führt die OTH Amberg-Weiden gemeinsam mit der Westböhmisches Universität (WBU) Pilsen das durch die DBU geförderte Lehrprojekt „SDG Transformation SPACE“ durch, in dem „die Kompetenzen und Fähigkeiten für das fachübergreifende Verständnis von Nachhaltigkeitsdilemmata und die Bewältigung von Unsicherheiten“ bei den Studierenden gefördert werden sollen [101]. Studierende der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg haben in einem Lehrprojekt Stiftungsprojekte recherchiert und dokumentiert, die zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele beitragen [102]. Im Studiengang Soziale Arbeit der Universität Siegen haben Studierende eine Multimedia-Präsentation („Scrolly-Telling-Produkt“) zu den 17 SDGs erstellt [103, 104]. In dem durch die DBU geförderten Projekt LaNuKon haben Geographiestudierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Landnutzungskonflikte bei der Umsetzung der SDGs untersucht [105]. Im Rahmen der Erasmus+-Partnerschaft INTALL arbeitet die Universität Würzburg mit sieben anderen europäischen Universitäten sowie zwei Institutionen aus der Praxis an Studien zur Erwachsenenbildung und zum lebenslangen Lernen. In diesem Programm wurden Selbstlernmodule zum Einfluss der SDGs in der Erwachsenenbildung entwickelt [106]. Der Studiengang Lebensmittel, Ernährung, Hygiene (LEH) an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hat ein Kennzeichnungssystem für Nachhaltigkeitsthemen eingeführt, das auf den 17 SDGs beruht. Dadurch sollen Lehrbeiträge der Bezug zur Nachhaltigkeit hervorgehoben werden [107]. Am Institut für Geographie der Universität Münster wurden Reflectories als interaktive Lerntools zu den SDGs entwickelt [108]. Diese Planspiele sind Teil eines gemeinsamen Projekts mit der Universität Bayreuth und der Universität Potsdam und sind auch über eine eigene Internetseite erreichbar [109]. Insofern haben sie auch eine Wirkung unmittelbar in die Gesellschaft und besitzen daher auch einen Transferanteil.

Die Kombination von **Lehre und Transfer** finden sich auch bei anderen Aktivitäten. Dies beginnt bei Themenabenden wie sie das Institut für Nachhaltigkeit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin durchgeführt hat [110]. In einer digitalen Vortragsreihe zur „Nachhaltigkeit als Aufgabe der öffentlichen Verwaltung“ der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer werden insbesondere auch die SDGs thematisiert [111]. Die Agenda 2030 mit den SDGs ist Leitthema der jährlich stattfindenden Ringvorlesung „Transformation unserer Welt – Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ an der TU Dresden. Dabei werden an sechs Abenden von Expertinnen und Experten ihre Perspektiven auf einen Teilaspekt der Agenda 2030 vorgestellt – im Jahr 2020 so zum Thema „nachhaltige Mobilität“ [112]. Das Green Office der Universität Konstanz gibt einen Podcast „Die Grüne Lupe Konstanz“ zu den SDGs heraus, wobei in je einem Beitrag ein SDG behandelt wird [113]. Fakultätsübergreifende Projektwochenangebote zu SDGs werden für alle Studierende an der Hochschule Osnabrück angeboten, wobei die Projekte einen unmittelbaren Bezug zur Gesellschaft haben [114]. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg hat einen SDG Workshop als Teil eines „citizen science“-Projekts zu den SDGs eingerichtet, in dem Studierende mit Bürgern aus der Region zusammenarbeiten sollen [115]. Studierende der KU Eichstätt-Ingolstadt sind hingegen im Jahr 2019 im Rahmen der „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit“ in

einem Planspiel zu den SDGs in einen Wettbewerb mit einem Team aus regionalen Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten getreten [116]. Die Hochschule Aalen gibt einen Überblick über die SDGs und die darauf bezogenen (Lehr-)Projekte mit Transfercharakter [117].

Auch **Forschung und Lehre** werden miteinander verbunden, z. B. in Abschlussarbeiten mit SDG-Bezug, auf die z. B. die Brunswick European Law School (BELS) an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hinweist [118]. An der Universität Göttingen werden studentische Abschlussarbeiten bei entsprechender Themenstellung den SDGs zugeordnet und so in einer Sammlung zusammengefasst [119]. An der TU Illmenau können Studierende im Studium Generale zur Nachhaltigkeit forschen. Dabei können sie kollaborativ eigene Forschungsinteressen zum Thema Nachhaltigkeit entwickeln und gemeinsam ein Forschungsprojekt zu diesen Interessen beginnen [120]. An der Hochschule Mannheim können Studierende im Rahmen des inno.space in internationalen Kollaborationen zu den SDGs forschen [121]. Ein sehr weitgehender Ansatz wird durch die DAAD Bilateral SDG Graduate Schools gebildet, wie sie z.B. durch die Universität Bielefeld gemeinsam mit der University of Yaoundé (Kamerun) durchgeführt wird. Sie ist speziell der Förderung der Phytomedizin in Entwicklungsländern gewidmet und soll u.a. die Ausbildung von Studierenden in Master-Studiengängen, Doktoranden und Postdoktoranden unterstützen [122]. An anderen DAAD Bilateral SDG Graduate Schools sind die Universität Rostock, die Universität Bonn, die Freie Universität Berlin, die Universität Hohenheim, die Universität Hildesheim und die Technische Universität Hildesheim beteiligt [123].

Einen Beitrag zum **Transfer** möchte die Technische Hochschule Wildau in ihrer Kooperation mit der Stadt Baruth/Mark leisten. Fragestellungen der Stadt sollen in studentischen Projekten und Abschlussarbeiten behandelt werden. Dabei sollen sich die zu bearbeitenden Themen an den Indikatoren der SDGs orientieren [124]. Andere Beispiele für Transfer sind auch die schon bei der Darstellung der Nachhaltigkeitsberichte erwähnte Veranstaltung zur SDG-Roadshow der Hochschule Pforzheim [90] oder die Beteiligung des Karlsruher Instituts für Technologie KIT am Sustainable Goals Day 2019 der Stadt Karlsruhe [125]. In gewisser Weise kann man vielleicht auch die „Übersetzung“ der SDGs durch Kölsche Lieder und Sprüche als Beitrag der Universität Köln zum Transfer der SDGs in die Gesellschaft ansehen [126]. Die Universität Tübingen möchte schließlich beispielhaft für jedes SDG deutlich machen, auf welche Weise sie dieses an der Universität adressiert. Dabei reichen die Beispiele von der finanziellen Entlastung von Studierenden als Beitrag zum SDG 1 „Armut“ bis hin zum Interdisciplinary Centre für Global South Studies als Beitrag zum SDG 17 „Partnerschaft zur Erreichung der Ziele“ [127].

Die Bezüge des Bereichs **Governance** zu den SDGs werden über die Nachhaltigkeitsberichte adressiert und findet separat davon auf den Internetseiten kaum einen Niederschlag. Bei der Hochschule Zittau/Görlitz findet sich der Hinweis, dass die Nachhaltigkeitsleitlinien einige SDGs unterstützen, die auf der Internetseite aufgeführt werden, verbunden mit einem Hinweis auf eine Informationsmöglichkeit zu den SDGs [128].

Einige deutsche Hochschulen adressieren aber auch in einem **Überblick über alle Bereiche** ihre Bezüge zu den SDGs, was dann auch die Governance umfasst. Die Freie Universität Berlin stellt einen nach den SDGs gegliederten Nachhaltigkeitskompass bereit, der sowohl Forschung und Lehre als auch Campus und Management anspricht [129]. So werden beispielsweise zum SDG 1 „Armut“ die Armut- und Ungleichheitsforschung und die zu diesem Thema angebotenen Lehrveranstaltungen des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaften und des Lateinamerika-Instituts angesprochen, aber auch Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Kind und Beruf bzw. Kind und Studium sowie die Sozialberatung des Studierendenwerks [130]. In ähnlicher Weise sucht die Technische Universität Berlin ihre Beiträge zu den SDGs systematisch darzustellen. Dabei fehlt eine genauere Zuordnung der mit den einzelnen SDGs verbundenen Aktivitäten zu den verschiedenen Bereichen wie Lehre oder Betrieb, doch sind sie ausführlich beschrieben und es werden die Ansprechpartner für die einzelnen Projekte mit Kontaktdaten benannt [131]. Auch die Universität Frankfurt geht diesen Weg, dass sie zu den einzelnen SDGs ohne Anspruch auf Vollständigkeit auflistet, wo diese bereits an der Universität thematisiert werden. Dabei werden für ein SDGs die Bezüge der Universität dazu nach Institutionen, Initiativen, Personen und Kooperationen sowie nach Forschung, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Preisen gegliedert und nicht so sehr nach Bereichen [132]. Dadurch wird sehr stark die Expertise der Universität Frankfurt in Bezug auf die jeweiligen SDGs betont. Schließlich gibt auch die Hochschule Emden/Leer einen Überblick über ihre konkreten Beiträge zur Umsetzung der 17 SDGs, wobei hier nicht nur auf die Themen der 17 SDGs Bezug genommen wird, sondern tatsächlich auch auf die konkreten Ziele, wie sie von den Vereinten Nationen formuliert wurden [133]. Da die Projekte nicht mehr hinreichend aktuell gewesen sind, ist diese Internetseite aber zumindest vorläufig aus dem Netz genommen worden [134].

## 2.6. Hochschulen im Ausland

### 2.6.1. Vorgehensweise

Um die Ergebnisse für die deutschen Hochschulen im internationalen Vergleich einzuordnen, wurden auch die Internetseite ausgewählter ausländischer Hochschulen auf ihre Bezüge zu den SDGs untersucht. Dabei ist diese Auswahl nicht repräsentativ, da zumeist Hochschulen ausgewählt wurden, bei denen ein starker Nachhaltigkeitsbezug zu vermuten war. Dadurch konnten die Möglichkeiten der Einbeziehung der SDGs im Hochschulkontext in den unterschiedlichen Facetten weiter ausgelotet werden; eine Einordnung der deutschen Situation in einen repräsentativen internationalen Kontext war nicht geplant. Zu den betrachteten ausländischen Hochschulen gehörten konsequenterweise die zehn besten Hochschulen des THE Impact Rankings sowie die zehn besten Hochschulen nach dem GreenMetrics Ranking, bei dem auf Platz 6 der Umwelt-Campus Birkenfeld der Universität Trier geführt wird. Zusätzlich wurden noch die fünf besten Hochschulen nach dem allgemeine THE Ranking betrachtet, da zu vermuten ist, dass solche herausragenden Hochschulen auch die Nachhaltigkeit im Blick haben. Hinzu traten Hochschulen, die sich in ihren Erdteilen (Asien, Afrika, Südamerika) nach dem THE Impact Ranking besonders der Nachhaltigkeit zuwenden, sowie weitere einzelne Hochschulen, die im Rahmen der Recherche als interessant angesehen wurden. Darunter sind mit der Mälardalen University und der Zürich HAW auch zwei Hochschulen für angewandte Wissenschaften. So wurden insgesamt die Internetseiten von 35 ausländischen Hochschulen, ihre Nachhaltigkeitsstrategie sowie ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung betrachtet. Diese Hochschulen sind in Tabelle 1 in der alphabetischen Reihenfolge ihres Standorts aufgeführt, wobei ein besonders gutes Abschneiden in einem Ranking farblich hervorgehoben ist.

Nr.	Hochschule	Land	UI Green-Metric 2021	THE Impact Ranking 2021	THE Ranking 2021
1	Aalborg University	Dänemark		6	201-250
2	Aalto University	Finnland		201-300	201-250
3	University of Auckland	Australien		9	147
4	Tsinghua University (Beijing)	China			20
5	Universita di Bologna	Italien	12	20	167
6	Universidade de Minho (Braga)	Portugal	88	101-200	801-1000
7	Harvard University (Cambridge)	USA			3
8	MIT (Cambridge)	USA		76	5
9	University College Cork	Irland	8	8	301-350
10	University of California Davis	USA	5		64
11	Trinity College Dublin	Irland		57	155
12	Chalmers (Göteborg)	Schweden			201-250
13	University of Gothenburg	Schweden		49	191
14	Rijksuniversiteit Groningen	Niederlande	3		80
15	Queen's University (Kingston)	Kanada		5	251-300
16	Universiteit Leiden	Niederlande	7		70
17	University of Manchester	Großbritannien		1	51
18	La Trobe (Melbourne)	Australien		4	201-250
19	RMIT (Melbourne)	Australien		3	301-350
20	University of Nottingham	Großbritannien	2		158
21	Nottingham Trent University	Großbritannien	4		601-800
22	University of Oxford	Großbritannien			1
23	CalTech (Pasadena)	USA			4
24	University of Pretoria	Südafrika		201-300	601-800
25	Universidade de Sao Paulo	Brasilien	10	48	201-250
26	University of Sydney	Australien		2	51
27	Stanford University	USA			2
28	University of Connecticut (Storrs)	USA	9		401-500
29	Arizona State University Tempe	USA		9	184
30	The University of Tokyo	Japan		101-200	36
31	Mälardalen University (Västerås)	Schweden			
32	Wageningen University & Research	Niederlande	1	201-300	62
33	University of Wollongong	Australien		6	201-250
34	ETH Zürich	Schweiz			14
35	Zürich HAW	Schweiz			

Tabelle 1: Betrachtete ausländische Hochschulen und ihre Stellung in den Nachhaltigkeitsrankings

### 2.6.2. SDGs in den Nachhaltigkeitsstrategien

E wurden bei insgesamt zehn der betrachteten Hochschulen Nachhaltigkeitsstrategien gefunden. In vier dieser Dokumente werden die SDGs nicht erwähnt, was aber zumeist auch an einem recht frühen Entstehungszeitpunkt in den Jahren 2014 bis 2017 liegt [135 bis 138]. Die Universitäten von Cork und Sydney beziehen sich zu Beginn ihres Strategiepapiers in allgemeiner Form auf die SDGs, wobei das die Universität von Cork schon im Jahr 2016 tut [139, 140]. Diesen Weg geht auch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, wobei sie das dadurch vertieft, dass sie die SDGs noch ergänzend im Anhang ihrer Nachhaltigkeitsstrategie erläutert [141].

Die Universität von Auckland nimmt auf die SDGs als wesentliche Grundlage ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an mehreren Stellen Bezug [142]. Dabei werden schon direkt zu Beginn die SDGs als zentrales Ziel der allgemeinen Hochschulstrategie erwähnt, um sie dann bei den Absätzen sowohl zur Forschung als auch zur Lehre in das Zentrum der Aktivitäten der Hochschule zu rücken.

In ähnlicher Weise stellt die Universität von Nottingham die SDGs direkt zu Beginn in den Mittelpunkt und stellt ebenso im Weiteren klar, dass die entsprechenden Strategien für die Forschung und für die Lehre auch entsprechend die SDGs berücksichtigen [143].

Schließlich stellt auch die Universität von Groningen in einem eigenen Abschnitt die Bedeutung der SDGs für die Universität heraus und betont dabei, dass es nicht nur um eine stärkere Adressierung durch Forschung und Lehre geht, sondern dass dies auch im operativen Management angestrebt werden [144].

Etliche andere Hochschulen sprechen die Nachhaltigkeit in ihrer allgemeinen Hochschulstrategie an. Als besonderes Beispiel sei hier die Universität von Wollongong (Australien) erwähnt, die zwar keine eigene Nachhaltigkeitsstrategie ausweist, aber die SDGs als zentrales Element in die Forschungs- und Innovationsstrategie als Teil der Gesamtstrategie der Hochschule aufnimmt und Fortschritte u. a. auch an den Veröffentlichungen mit SDG-Bezug messen will [145].

### 2.6.3. SDGs in der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Insgesamt wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung von 24 ausländischen Hochschulen betrachtet, wobei es sich in einem Fall um den Nachhaltigkeitsbericht eines Hochschulinstituts handelt. Darunter waren dreizehn europäische Hochschulen, fünf US-amerikanische Hochschulen, drei Hochschulen aus Australien bzw. Neuseeland, eine Hochschule aus Asien und eine Hochschule aus Afrika.

In den Nachhaltigkeitsberichten von acht dieser 24 Hochschule findet sich kein unmittelbarer Bezug zu den SDGs, sondern die SDGs werden, wenn überhaupt, nur am Rande erwähnt.

So berichtet die Universität Oxford in ihrem Environmental Sustainability Report 2019-2020 über zentrale Umweltthemen wie Energie, Klimaschutz, Ressourcen, Wasser und Abfall, gibt aber keine Hinweise auf die SDGs [146].

Der relativ kurze Nachhaltigkeitsbericht 2018-19 der Universität Nottingham spricht nach einem ähnlichen Gliederungsprinzip die Punkte Abfall, Kohlendioxid und Energie, Reisen, Biodiversität, Governance und Partnerschaften/Engagement, ohne auf die SDGs einzugehen [147].

Entsprechend themenbezogen sind die Nachhaltigkeitsberichte des California Institute of Technology (Caltech) [148], der University of California [149], der Universität Leiden [150] und der Universität von Göteborg [151] oder auch der allerdings sehr kurze Sustainability 2018 Snapshot der Harvard University [152]. Dabei wird im Bericht der University of California die Unterstützung der SDGs erwähnt [149] und es wird in einem Workshop der Universität Göteborg besprochen, wie die SDGs bei den eigenen Aktivitäten berücksichtigt werden können [151]. Ansonsten spielen die SDGs aber in diesen Berichten keine unmittelbare Rolle, wobei allerdings der Standort Davis der University of California in der Zeit nach dem Bezugsjahr 2019 des Nachhaltigkeitsberichts große Anstrengungen unternimmt, die SDGs zu unterstützen (siehe Abschnitt 2.6.4).

Ebenso hat schließlich das Trinity College Dublin (University of Dublin) seinen Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2018/19 im Wesentlichen nach den Umweltthemen Energie, Abfall, Wasser, Transport, Ressourcennutzung, Biodiversität und grüne Beschaffung gegliedert, hinzu kommen ein Abschnitt zu Bildung, Forschung und Unternehmertum sowie ein Abschnitt zu Kommunikation, studentischem Engagement und Transparenz. Die SDGs werden im Zusammenhang mit einer „Green Week“ erwähnt sowie im Ausblick auf eine künftige Einbeziehung von Nachhaltigkeitsinitiativen auf die SDGs [153].

Insgesamt sind in diesen Nachhaltigkeitsberichten daher kaum eine direkte Bezugnahme auf die SDGs zu finden, wohl aber thematisch eine Anbindung an einige SDGs wie SDG 6 „Wasser“, SDG 7 „Energie“ oder SDG 13 „Klimawandel“.

Acht Nachhaltigkeitsberichte sind zwar nicht nach den SDGs gegliedert, doch wird in ihnen unmittelbar auf die SDGs in größerem Umfang Bezug genommen.

Die University of Connecticut verbindet mit jedem Thema in ihren Nachhaltigkeitsbericht die dadurch angesprochenen SDGs über ihre Logos, die den Themen zur Seite gestellt werden [154].

Ebenso wählt das University College Cork zwar eine ähnliche Gliederung wie die vorhergehenden Universitäten, doch wird auch hier in jedem Abschnitt über die Logos visuell eine Beziehung zu den von den in diesem Abschnitt geschilderten Aktivitäten betroffenen SDGs hergestellt. Zudem werden auch einige dieser Ansätze zur Umsetzung der SDGs konkret angesprochen, so beispielweise die Behandlung der SDGs in dem universitätsweiten Nachhaltigkeitsmodul oder die Verbindung von Forschungsprojekten oder Gesundheitsprojekten zu den SDGs [155].

Auch die Stanford University illustriert in ihrem Nachhaltigkeitsbericht die Verbindung zwischen den innovativen Lösungen der Universität und den SDGs mit den Logos der SDGs, ohne aber auf die SDGs darüber hinaus einzugehen [156].

Die ETH Zürich gliedert ihren Nachhaltigkeitsbericht in die vier Hauptkapitel Forschung, Lehre, Campus und Dialog. Schon in der Einleitung davor geht der Bericht aber auf die Beziehung der Hochschule zu den SDGs ein. Dabei wird betont, dass die Hochschule ihre Expertise in den Dienst der Allgemeinheit stellen und die nachhaltige Entwicklung fördern muss. Schlaglichtartig wird hier schon auf die konkreten Beispiele hingewiesen, anhand derer die Beiträge der ETH Zürich zu den unterschiedlichen SDGs in den o. g. vier Hauptkapiteln illustriert werden. Die im Anschluss dargestellten Nachhaltigkeitsziele der Hochschule werden aber nicht unmittelbar mit den SDGs verknüpft [157].

Ebenso nimmt das Institut für Umwelt und Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in den einleitenden Abschnitten seines Nachhaltigkeitsberichts auf die SDGs Bezug. Best Practice-Beispiele aus den einzelnen Themenfeldern wie Wasser, Mobilität oder auch Führungskultur werden einzelnen oder mehreren SDGs zugeordnet. Zudem wird eine Verbindung zur Bestandsaufnahme der Schweiz zur Umsetzung der Agenda 2030 hergestellt. Eine vertiefte Betrachtung dieser Verbindung zu den SDGs erfolgt allerdings nicht. Wie bei der ETH Zürich werden die im Anschluss dargestellten Nachhaltigkeitsziele der Hochschule ebenfalls nicht unmittelbar mit den SDGs verknüpft [158].

Die Universität Wageningen in den Niederlanden berichtet über die Beiträge zur Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit den Aktivitäten zur Erfüllung der Corporate Social Responsibility (CSR). Dabei werden in Abschnitt 2.3 des Berichts in einer Tabelle die Themen und Pläne der hochschuleigenen CSR Agenda mit den dadurch angesprochenen SDGs verknüpft. Eine weitergehende Diskussion dieser Verbindung findet nicht statt [159].

Die Aalto University hat als erste finnische Universität den SDG Accord (siehe Abschnitt 2.2.4) unterstützt und ist auch Mitglied im International Sustainable Campus Network (ISCN) (siehe Abschnitt 2.2.3). Entsprechend hat die Universität sich verpflichtet, die Erreichung der SDGs zu fördern. Dies wird besonders in der Darstellung der Lehre herausgestellt. Durch eine Abfrage bei den Lehrenden wurde für die einzelnen Lehrveranstaltungen festgestellt, ob SDGs in ihnen behandelt werden und, wenn ja, welche. Danach werden in 1424 Lehrveranstaltungen (47%) SDGs inhaltlich angesprochen, wobei SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, SDG 12 „Verantwortung bei Konsum und Produktion“ sowie SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ am meisten genannt wurden. Um die SDGs konkret an der Hochschule umzusetzen, wurde zudem eine App „AaltoSDG“ entwickelt, die über die SDGs und die Maßnahmen an der Hochschule dazu informiert [160].

Die Universität von Pretoria in Südafrika stellt in vier Abschnitten vor, wie sie ihre Nachhaltigkeitsstrategie in konkrete Handlungen umsetzt: im Betrieb der Universität, durch ihre Kernaufgaben, in transdisziplinären Fallstudien und durch ihren Einfluss als Institution. Dabei geht sie in größerer Tiefe auf die SDGs ein, die sie als wesentlichen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie sieht. So spricht sie jeweils in einer ausführlichen Tabelle am Ende jedes Abschnitts den Beitrag der Universität zur Erreichung der Unterziele der SDGs an. Sie unterscheidet, ob die Ergebnisse der Universität direkt dazu beitragen, die Unterziele zu erreichen, ob die Universität den Aufbau von Fähigkeiten zur Umsetzung der SDGs unterstützt oder ob sie auf die politischen Gegebenheiten Einfluss nimmt. Am Ende des Bericht geht sie auf die Ausrichtung auf die SDGs mit hoher Priorität ein, indem zu einzelnen SDGs die besonderen Handlungsschwerpunkte sowie die Anzahl der Veröffentlichungen (mit ihrem Impact) aufgeführt werden [161].

Für ebenfalls acht der betrachteten Nachhaltigkeitsberichte werden die SDGs schließlich als Gliederungsmerkmal verwendet.

Die Arizona State University verdeutlicht in dem Bericht „Sustainability Impact 2019“ exemplarisch ihre Beiträge zu den SDGs. Auf jeweils einer Doppelseite werden vier Aktivitäten zu jedem der 17 SDG aufgeführt, wobei drei von ihnen immer nur in einem Satz beschrieben werden. Am Anfang des Berichts werden die Erfolge der Universität in Rankings wie den THE Impact Rankings (Abschnitt 2.3.2) hervorgehoben [162].

Die Universität von Aalborg in Dänemark hat in ihrem Nachhaltigkeitsbericht ebenfalls jedem der 17 SDGs eine Doppelseite gewidmet. Dabei werden neben der Anzahl der Veröffentlichungen zu diesem SDG Aktivitäten der Universität in den Bereichen Forschung, Lehre, (öffentlichem) Engagement und Betrieb dargestellt. Pro SDG werden zwischen sieben und elf Einzelthemen vorgestellt. Zum SDG 2 „Zero Hunger“ werden so etwa ein Projekt zur Nutzbarmachung von Gras als Proteinlieferant, das Bildungsprogramm Nordic Nutrition Academy für Ärzte und Pflegepersonal und die Anlage von Gemeinschaftsgärten vorgestellt. Die vorgestellten Aktivitäten sind als Beispiele ausgewählt und es wird bewusst keine Vollständigkeit in der Darstellung angestrebt [163].

In vergleichbarer Weise ist auch der SDG Report 2020 der Universität von Auckland (Neuseeland) aufgebaut, die in den Impact Rankings von THE in den Jahren 2019 und 2020 jeweils den ersten Platz einnimmt. Auf jeweils zwei Seiten werden beispielhafte Aktivitäten zu einem SDG dargestellt sowie die Zahl der Veröffentlichungen dazu aufgeführt. Dabei werden vier Zahlen zu den Veröffentlichungen angegeben: die Zahl der Veröffentlichungen auf Grundlage der SDSN Schlüsselwörter, der Anteil dieser Veröffentlichungen der Universität von Auckland an den entsprechenden nationalen Veröffentlichungen, die Veröffentlichungszahl auf Basis der Abfragen von Elsevier sowie die Veröffentlichungszahl auf Grundlage eines universitätseigenen Schlüsselwörterkatalogs, in dem auch lokale Besonderheiten berücksichtigt werden [164].

In sehr ähnlicher Weise ist der SDG Bericht des Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) aus Australien aufgebaut [165]. Hier werden sechs Kennzahlen werden für jedes der 17 SDGs aufgeführt: die Zahl der Forschungsprojekte, der prozentuale Beitrag der Veröffentlichungen der Universität an den nationalen Veröffentlichungen, die Veröffentlichungen in internationalen Kollaborationen, die Publikationen in Kollaborationen mit Entwicklungsländern, die Zitationen pro Veröffentlichung sowie die Prozentzahl der Veröffentlichungen in führenden Zeitschriften.

Auch die Universität Manchester stellt in ihrem Bericht zu den SDGs auf je einer Doppelseite beispielhafte Aktivitäten zu den SDGs vor, wobei diese durchgehend in die Rubriken Forschung, öffentliches Engagement, Lehre und Studierenden sowie Betrieb eingeteilt werden. Auch werden wieder verschiedene Kennzahlen zu den Veröffentlichungen vorgestellt, wobei ergänzend Zahlen zu den durchgeführten Lehrveranstaltungen und zu den diese besuchenden Studierenden angegeben werden. Nach einer Beschreibung der Methodik sowie zusammenfassende Darstellungen zu den Kenngrößen für alle 17 SDGs und dem Abschneiden in den THE Impact Rankings mit dem ersten Platz in 2021 beschließt ein Ausblick auf die nächsten Schritte den Bericht [166].

In kürzerer Form folgt die Universität von Sydney diesem Vorgehen. In ihrem „Sustainable Development Goals Update“ werden auf je einer Seite aktuelle Entwicklungen in der Universität zu jedem der 17 SDGs vorgestellt sowie die Zahl der relevanten Veröffentlichungen und der relevanten Lehrveranstaltungen genannt und Beispiele dazu aufgeführt [167].

Die Tsinghua Universität in Peking hat ebenfalls einen Bericht zu den SDGs herausgegeben [168]. Nach einer Einleitung werden zahlreiche Daten zu Aktivitäten der Universität zu den SDSs vorgestellt, die von der Anzahl der Lehrveranstaltungen und die Zahl der Forschungsprojekte bis hin zu der Zahl der internationalen Kollaborationen zu den SDGs reichen. Auch die Abschnitte zu den einzelnen SDGs werden durch solche statistischen Daten zu Lehrveranstaltungen, zu Forschungsprojekten und Veröffentlichungen, zu sozialen Trainingsprogrammen, zu themenbezogenen studentischen Vereinigungen, zu themenbezogenen Nachrichten aus der Universität sowie zu internationalen Konferenzen eingeleitet. Die Vorstellung einer beispielhaften Aktivität steht oft am Beginn des Textteils zu einem SDG, gefolgt von einem oder mehreren Schlaglichtern auf weitere Aktivitäten sowie oft der Darstellung der Beratungstätigkeit der Universität in dem betreffenden Bereich. So wird die Verbindung von Daten und beispielhaften Aktivitäten, wie er sich schon in den zuvor erwähnten Berichten anderer Universitäten finden, weiter ausgebaut.

Schließlich sei noch der Bericht der Universität Bologna zu den Sustainable Development Goals erwähnt. Hierin finden sich zahlreiche Kennzahlen zu den Bereichen Forschung, Lehre, Third Mission und Institution, wobei nicht bei jedem SDG alle vier Bereiche adressiert werden. Zudem finden sich wieder beispielhafte aufgeführte Aktivitäten, die aber je nach SDG mal mehr oder weniger viel Raum einnehmen und so im Umfang recht unterschiedlich gehalten sind [169].

#### **2.6.4. SDGs in der Internetdarstellung**

Viele der im vorherigen Abschnitt genannten Hochschulen wie auch weitere der betrachteten Hochschulen im Ausland gehen zudem auf ihren Internetseiten auf die SDGs und vielfach auch auf ihre Aktivitäten zu den SDGs ein.

Die Universität von Dublin weist auf einer eigenen Seite ihres Internetauftritts auf die SDGs hin ohne allerdings genauer auf die Beiträge der Universität zu ihrer Umsetzung einzugehen [170].

Die Universität von Manchester stellt wie in ihrem Nachhaltigkeitsbericht auch auf ihrer Internetseite konkrete Beispiele für ihre Beiträge zu jedem der einzelnen SDGs vor [171].

Die Universität von Göteborg betreibt gemeinsam mit der Technischen Hochschule Chalmers das Goetheborg Centre for Sustainable Development (GMV), auf dessen Internetseite die Beiträge beider Hochschulen zu den einzelnen SDGs insbesondere mit Blick auf die Forschung aufgeführt sind [172].

Ebenso stellt die Faculty of Arts der niederländischen Universität Groningen ihre Forschungsprojekte im Zusammenhang mit den einzelnen SDGs vor [173].

Auch die schwedische Hochschule Mälardalen in Västerås geht auf ihre Beiträge zu einzelnen SDGs ein, wobei sie Videos von ihren Lehrenden einsetzt [174].

Die Aalto Universität stellt ihren Beitritt zum SDG Accord (siehe Abschnitt 2.2.4) als erste finnische Universität heraus [175]. Davon ausgehend werden weitere Aktionen geplant, um den damit verbundenen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Sehr ausführlich dokumentiert die Universität von Bologna ihre Beiträge zu den SDGs. Die Beiträge der Universität zu den SDGs, die sog. „ALMAgoals“, werden für jedes SDG sowohl über statistische Daten zu Lehre, Forschung und Third Mission als auch über zahlreiche Beispiele dargestellt. Dabei werden diese aufgeschlüsselt nach den einzelnen Disziplinen dargestellt [176]. Die statistischen Daten sind identisch zu denjenigen, die im Nachhaltigkeitsbericht aufgeführt werden; es werden aber wesentlich mehr Projekte dargestellt.

Die Universität von Tokyo hat ebenfalls eine umfangreiche Sammlung von über 200 Projekten zur Unterstützung der SDGs angelegt [177]. Neben einer Beschreibung werden Links, Mitwirkende, Veröffentlichungen und Kontaktpersonen zu den Projekten genannt.

Die Universität in Wageningen hat auf ihrer Internetseite die Forschungsprojekte aufgeführt, die zu einzelnen SDGs durchgeführt werden [178]. Sie hat aber darüber hinaus aber auch die Lehrveranstaltungen zusammengestellt, die eine Verbindung zu den einzelnen SDGs aufweisen [179]. So besteht eine ausführliche Darstellung der Behandlung der SDGs in Forschung und Lehre.

Die University of Cork in Irland hat ihren Lehrenden ein SDG Toolkit zur Verfügung gestellt, das sie die SDGs in ihren Lehrveranstaltungen einfacher integrieren können [180]. Zum einen werden „SDG mapping tools“ zur Verfügung gestellt, um eine Verbindung der eigenen Lehrveranstaltung zu den SDGs herzustellen, die unterschiedlich tief sein kann. Zum anderen können über eine „SDG Resource Library“ zahlreiche Informationen zu den unterschiedlichen Aspekten und Hintergründe der SDGs abgerufen werden, um den Bezug zu ihnen zu unterstützen.

Einen besonderen Ansatz hat die Queen's University in Kingston (Kanada) mit den „17 rooms“ gewählt [181]. Aufgeteilt in 17 virtuellen Räumen trafen sich insgesamt fast 300 Hochschulangehörige, um über die SDGs und den möglichen Beitrag der Universität zu diskutieren. Die in diesen „rooms“ entstandenen Ideen sollen Ausgangspunkt weitergehender Aktivitäten werden. Dieser Weg der „17 rooms“ beruht auf einer Initiative des Brookings Institute und der Rockefeller Stiftung [184], der sich auch andere Hochschulen angeschlossen haben.

Die University of California in Davis hat sich wahrscheinlich am intensivsten mit ihrer Verbindung zu den SDGs auseinandergesetzt. In einem anderthalbjährigen Prozess wurde ein „Voluntary University Review (VUR)“ zu den SDGs durchgeführt, der alle Bereiche der Universität erfasst und dessen Ergebnisse in Kurzform auf der Internetseite [182] sowie in ausführlich in einem Bericht von über 170 Seiten dargestellt werden [183]. Darin werden für jedes der 17 SDGs dargestellt, welche Institutionen und Bereiche der Universität sich mit dem SDG befassen, wie viele Forschungsprojekte sich damit befassen, aus welchen Disziplinen sie stammen und wie viele Veröffentlichungen dazu entstanden sind, in wie vielen Lehrveranstaltungen das SDG thematisiert werden und wo diese angesiedelt sind, welche unterstützenden Dienstleistungen die Universität im Zusammenhang mit dem jeweiligen SDG durchführt und welche Maßnahmen im Betrieb der Hochschule von Bezug sind. Insbesondere soll aber der Bericht nur als Auftakt für weitestgehende Maßnahmen dienen, die auch schon angesprochen werden. So soll u. a. auch hier ein „17 rooms“-Prozess angestoßen werden und es sollen für den Betrieb spezifische Ziele und Indikatoren festgelegt werden.

### 3. Möglichkeiten zur Einbeziehung der SDGs im Hochschulkontext

#### 3.1. Systematisierung in der Darstellung konkreter Hochschulbeiträge zu den SDGs

Betrachtet man die vielen Ansätze, wie Hochschulen sich dem Thema Sustainable Development Goals (SDGs) nähern, kann man verschiedene Stufen in der Intensität dieser Annäherung unterscheiden.

In der **Darstellungsstufe 0** ist noch keinerlei Bezug der Hochschule zu den SDGs unmittelbar festzustellen. Das bedeutet nicht, dass die Hochschule keinen Bezug zur Nachhaltigkeit hätte, denn es lässt sich kaum mehr eine Hochschule ausmachen, die das Thema nicht auf ihre Agenda hätte und entsprechend auch in ihrem öffentlichen Auftreten sichtbar macht. Es bedeutet aber, dass die SDGs kein für die Hochschule wesentliches Element in ihrer Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit darstellen. Dies ist im Betrachtungszeitraum die normale Situation an den deutschen Hochschulen und findet sich auch an solchen Hochschulen, die durch ihre Aktivitäten und in ihrer Berichterstattung einen besonderen Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit legen.

In der **Darstellungsstufe 1** nimmt die Hochschule allgemein Bezug auf die SDGs, etwa in der Einführung zum Nachhaltigkeitsbericht, ohne diese Verbindung weiter zu konkretisieren. Dies findet sich so beispielsweise im Nachhaltigkeitsbericht der Universität Greifswald [70], was aber wiederum nicht bedeutet, dass es keine einzelnen Aktivitäten mit einem besonderen Bezug zu den SDGs gäbe. Diese werden aber im Rahmen der konzeptionellen Betrachtung des Nachhaltigkeitsthema nicht eigens wahrgenommen und herausgestellt. Diese allgemeine Bezugnahme auf die SDGs wird teilweise ergänzt um eine nähere Erläuterung der SDGs, wie es die Hochschule Furtwangen [71] und im Ausland z. B. die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften [158] tun.

In der **Darstellungsstufe 2** werden konkrete einzelnen Hochschulaktivitäten zur Nachhaltigkeit mit den passenden SDGs verknüpft, ohne dass dies durchgängig geschieht. Im einfachsten Fall erfolgt die Zuordnung über Piktogramme ohne eine weitere Erläuterung. Oft wird die Verbindung aber konkreter bei der Darstellung

der einzelnen Aktivitäten erläutert. Dabei bezieht sich diese Verbindung in der Regel auf das Thema des jeweiligen SDGs, also zum Beispiel auf das Thema Hunger im Falle des SDG 2 oder das Thema Energie im Falle des SDG 7, nicht aber auf die konkreten Unterziele, wie sie zu diesen Themen durch die Vereinten Nationen formuliert wurden.

In der **Darstellungsstufe 3** werden konsequent alle im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitskonzept der jeweiligen Hochschule beschriebenen Aktivitäten mit den SDGs in Verbindung gebracht. Dies geschieht in der Regel dadurch, dass die Aktivität den jeweils passenden SDGs zugeordnet werden. Diese Verbindung kann aber auch dadurch hergestellt werden, dass - wie im Falle der Hochschule Hildesheim - die beschriebenen Projekte und Aktivitäten aufgrund dessen ausgewählt werden, dass sie einen klaren Bezug zu den SDGs aufweisen [86]. Schließlich können auch die SDGs aufgelistet werden, zu denen die Hochschule insgesamt beiträgt, ohne die einzelnen Aktivitäten im Detail genau den verschiedenen SDGs zuzuordnen. Dabei folgt die Darstellung zum Thema Nachhaltigkeit noch nicht den SDGs, sondern einem anderen Strukturmerkmal wie etwa der üblichen Gliederung nach den Haupthandlungsfeldern Lehre, Forschung, Betrieb, Governance und Third Mission.

In der **Darstellungsstufe 4** wird die gesamte Darstellung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hochschule an den SDGs ausgerichtet. Dies kann dadurch erfolgen, dass eine Gliederung nach den SDGs neben einer anderen Strukturierung erfolgt, indem die Aktivitäten etwa in einer eigenen Tabelle den SDGs zugeordnet werden. So hat etwa die TU Berlin in ihrem Nachhaltigkeitsbericht die Verbindung zu den SDGs dargestellt [91]; zudem findet er sich auch in Internetdarstellungen wie z. B. derjenigen der Universität Frankfurt [132]. Insbesondere kann aber auch die Gliederung eines Nachhaltigkeitsberichtes oder einer Internetseite konsequent den SDGs folgen, wie es zum Beispiel die Nachhaltigkeitsberichte einiger ausländischer Hochschulen zeigen (siehe Abschnitt 2.6.3.).

Schließlich kann in einer **Darstellungsstufe X+** für alle oben genannten Stufen 1 bis 4 auch dadurch detaillierter erfolgen, dass die Hochschulaktivitäten nicht nur auf das Thema eines SDGs bezogen werden, sondern auf die 169 Unterziele der 17 SDGs, die in gewisser Weise die eigentlichen konkreten Ziele beschreiben, und nicht nur die übergeordnete Thematik. So hat die Universität Pretoria in der üblichen Gliederung nach den Haupttätigkeitsfeldern der Hochschule jeweils am Ende der Kapitel eine Tabelle mit den konkreten Unterzielen beigefügt, zu denen die Universität beiträgt [161] (Darstellungsstufe 3+). Diesen Weg hat in Deutschland die Hochschule Emden/Leer weiter beschritten, indem sie auf ihrer Internetseite die SDGs durch die relevanten Unterziele ergänzt hat und dazu die passenden Aktivitäten der Hochschule gestellt hat [133] (Darstellungsstufe 4+).

Abbildung 1 zeigt die möglichen Beiträge einer Hochschule zu den SDGs, wie sie durch das Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Australia/Pacific zusammengestellt wurde [27].



Abbildung 1: Ein Überblick über die möglichen Bereiche der Beiträge einer Hochschule zu den SDGs [27]

Die Abbildung beinhaltet auch eine Zuordnung der potentiellen Beiträge zu den einzelnen Handlungsbereichen einer Hochschule. So lässt sich insbesondere eine Strukturierung der Beiträge zu den SDGs herbeiführen, die eine Darstellung nach Stufe 3 unterstützt. Darüber hinaus wird in dem Leitfaden für den Bereich „Lernen und Lehren“ auch eine Verbindung zu konkreten Unterzielen 4.3, 4.4, 4.5, 4.7, 4.a, 4.b und 4.c von SDG 4 „Bildung“ aufgezeigt, in den u. a. eine substantiell höhere Zahl von Jugendlichen und Erwachsenen mit beruflicher relevanten Fähigkeiten sowie Geschlechtergerechtigkeit in der Bildung gefordert werden. Für den Bereich der Forschung wird eine Verbindung zu den Unterzielen 9.5 und 9.1 sowie 2.a, 3.b, 7.a, 12.a, 14.3, 14.4, 14.5, 14.a, 17.6 und 17.8 hergestellt, in denen auf die Notwendigkeit einer (verstärkten) Forschung in den jeweiligen Bereichen hingewiesen wird. Auch wenn für den Bereich des Betriebs und der Governance die Aktivitäten nur auf die allgemeinen SDGs ohne Zuordnung zu den Unterzielen aufgeführt werden und eine solche Zuordnung zum Bereich der gesellschaftlichen Führung („External Leadership“) ganz unterbleibt, wird so ein Ansatz der Stufe 3+ unterstützt.

### 3.2. Systematisierung in der Planung konkreter Hochschulbeiträge zu den SDGs

Im vorhergehenden Abschnitt wird eine Abstufung in der Darstellung der Bezüge der Hochschulaktivitäten zu den SDGs vorgestellt. Aber nicht nur in der Darstellung, sondern auch in der konkreten Planung und Durchführung der Hochschulaktivitäten lassen sich Unterschiede festmachen, die versuchsweise in einer Abstufung ausgedrückt werden könnten. Dabei wird im Folgenden zur Unterscheidung von den vorgenannten Stufen diese Abstufung durch den Begriff „Aktivitätsstufe“ gekennzeichnet.

In der **Aktivitätsstufe 1** werden Hochschulaktivitäten erst im Nachhinein den SDGs zugeordnet. Dies ist sicherlich aktuell nicht nur bei vielen deutschen Hochschulen der Regelfall, sondern findet sich auch bei ausländischen Hochschulen. Auch wenn Hochschulen etwa im THE Impact Ranking vertreten sind und einen eigenen SDG-Bericht erstellt haben, lässt sich oft kaum feststellen, ob diese Verbindung zu den SDGs erst im Nachhinein festgestellt wurde oder ob die SDGs schon in der Planung explizit eine Rolle gespielt haben.

In der **Aktivitätsstufe 2** werden einzelne Hochschulprojekte schon zur Unterstützung bestimmter SDGs geplant und von vornherein damit verknüpft. Hierzu gehören die zahlreichen in Abschnitt 2.5.3 aufgeführten Projekte zu den SDGs an deutschen Hochschulen. Beispielhaft können hier stellvertretend noch einmal der Podcast „Die Grüne Lupe“ der Universität Konstanz [113] oder die Patenschaften zu den SDGs an der Universität Hamburg [92] genannt werden. Allerdings sind wie schon erwähnt die Übergänge zur Aktivitätsstufe 1 fließend, da auch Lehr- oder Forschungsprojekte, die etwa im Gesundheitsbereich angesiedelt sind, quasi automatisch dem SDG 3 „Gesundheit“ zugeordnet werden können, auch wenn das SDG nicht explizit schon in der Planung in den Blick genommen wurde.

In der **Aktivitätsstufe 3** werden die einzelnen SDGs systematisch in den Blick genommen und so verschiedene Hochschulaktivitäten auf die SDGs hin geplant. Einen Ansatz in diese Richtung bietet die Aufnahme der SDGs in die Strategien einer Hochschule. So hat diese wie erwähnt die University of Wollongong (Australien) getan und sich in ihrer Forschungs- und Innovationsstrategie zu Ziele gesetzt, dass Forschungsprojekte und –ergebnisse an den SDGs ausgerichtet sein sollen [145]. Auch das „SDG Toolkit“ der University of Cork unterstützt ein solches Vorgehen für die Lehre [180]. Allerdings müssen die verschiedenen Projekte dann noch nicht untereinander vernetzt und gemeinsam geplant worden sein.

In der **Aktivitätsstufe 4** werden zudem innerhalb der Hochschule die verschiedenen Projekte zu einem SDG auch untereinander koordiniert und sind miteinander vernetzt. Ein Weg zu dieser Vernetzung kann die Initiative „17 rooms“ ermöglichen, die von der Brookings Institution und der Rockefeller Foundation entwickelt wurde [184] und beispielsweise von der Queen’s University in Kingston (Kanada) umgesetzt wurde [181]. Aufgrund der gemeinsamen Entwicklung von Ideen und Projekten zu einem SDG innerhalb der Universität bietet sich die Chance, dass die verschiedenen Projekte zu einem SDG von vornherein voneinander wissen und im Idealfall untereinander abgestimmt durchgeführt werden.

In der **Aktivitätsstufe X+** werden wiederum nicht nur die Themen der SDGs in den Blick genommen, sondern die Projekte sind schon unmittelbar auf konkrete Unterziele der SDGs ausgerichtet. Dieser scheint auch in dem schon im vorgehenden Abschnitt erwähnten Bericht der Universität von Pretoria auf, in dem nicht nur im Nachhinein der Beitrag zu den konkreten Unterzielen der SDGs dargestellt wird, sondern auch die weitere aktive Einbettung der SDGs in die Hochschule angesprochen und am Beispiel von Lehrveranstaltungen zu den SDGs konkretisiert wird [161].

### 3.3. Indikatoren zur Beschreibung der Hochschulbeiträge zu den SDGs

#### 3.3.1. Indikatoren aus Nachhaltigkeitsberichten deutscher Hochschulen und ihr SDG-Bezug

Indikatoren können helfen, die Beiträge der Hochschulen zu den SDGs systematisch zu erfassen und gehen so über die (qualitative) Beschreibung einzelner Aktivitäten und Projekte hinaus. Solche Indikatoren können in verschiedenen Berichtskonzepten eingebunden sein und z. T. auch in solchen Konzepten, die eigentlich nicht auf die SDGs ausgerichtet sind. Dies gilt insbesondere auch für die Bereitstellung von Indikatoren in der Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher Hochschulen, die sich in der Regel mehr an den üblichen Berichtstandards etwa nach der Global Reporting Initiative (GRI) [185] orientieren und dabei den Betrieb der Hochschulen

beschreiben. Diese Indikatoren können aber dennoch zumindest teilweise an die Unterziele der SDGs und den damit verbundenen Kenngrößen anknüpfen. In vielen Fällen ist zudem eine Verbindung zu den Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung möglich, die in der thematischen Systematik der SDGs gegliedert sind, darin aber spezifisch für Deutschland formuliert sind.

Insofern Indikatoren in diesen Nachhaltigkeitsberichten aufgenommen sind, wird der Energieverbrauch, in der Regel unterteilt nach Strom und Wärme, beschrieben [64, 69, 72, 73, 82 bis 84, 86, 88, 91]. Hier besteht eine Verbindung zu Ziel 7.3 der SDGs, dass bis 2030 die Verbesserungsrate der Energieeffizienz global verdoppelt werden soll [1], wobei es allerdings die Angaben des Energieverbrauchs zunächst nur die Grundlage bildet, um die Energieeffizienz zu ermitteln. Diese Indikatoren sind auch verbunden mit dem Ziel 7.1.b der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, nach dem der Primärenergiebedarf gegenüber 2008 um 20 % bis 2020, um 30 % bis 2030 und um 50 % bis 2050 gesenkt werden soll [4]. Allerdings wird von manchen Hochschulen auch der durch das im Ziel 7.3 der SDGs formulierte Effizienzgedanke durch ergänzende Indikatoren aufgegriffen, indem sie ihren Energiebedarf etwa auf die Gebäudefläche beziehen [72, 91] oder auf die Zahl der Hochschulangehörigen [86]. Diese Angabe korrespondiert dann mit dem Ziel 7.1.a der Bundesregierung, das die Energieproduktivität um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008 bis 2050 gesteigert werden soll [4]. Wenn zusätzlich noch die erneuerbaren Energien in den Blick genommen werden, z. B. durch die Angabe der durch Photovoltaik produzierten Strommenge [69, 83, 86], den durch Eigenverbrauch genutzten Strom aus PV-Anlagen [82] oder den Anteil an regenerativen Energien allgemein [83], dann wird dadurch das Ziel 7.2 der SDGs angesprochen, dass bis 2030 der Anteil an regenerativen Energien am globalen Strom-Mix substantiell erhöht werden soll [1]. In der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird das durch das Ziel 7.2.b abgefangen, dass der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch bis 2030 um 65% bzw. der Anteil an erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30% ansteigen soll [4]. Die Uni Oldenburg geht auch noch auf den Brennstoffenergiebedarf des Fuhrparks ein [69], was wieder zum o. g. Ziel 7.3 der SDGs passt, in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aber eher mit dem Ziel 11.2.b der Rückgang des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr und damit mit dem SDG 11 „Städte und Siedlungen“ verbunden ist [4]. Der im gleichen Bericht aufgeführte Verkehrsmittelanteil im Mobilitätsverhalten der Studierenden findet hingegen keine Entsprechung bei den SDGs; in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung wird das Thema aber durch den Indikator 11.2.c „Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum (in Minuten)“ indirekt aufgegriffen [4].

Mit der Energiefrage eng verknüpft sind die Treibhausgasemissionen, die ebenfalls von den meisten Hochschulen, die Kenngrößen nutzen, in ihren Berichten angegeben werden [64, 69, 72, 82, 83, 86, 88, 91, 131]. Da für diese Thematik die auf die UN Klimarahmenkonvention aufbauenden Klimakonferenzen zuständig sind, werden konkrete Minderungsziele dort bestimmt und nicht in der Agenda 2030 festgelegt, die gleichwohl unter SDG 13 u. a. im Ziel 13.2 die Einbeziehung von Maßnahmen gegen den Klimawandel einfordert. In der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird hingegen mit dem Indikator 13.1.a „Treibhausgasemissionen“ das unmittelbare Pendant bereitgestellt [4]. Bei den Treibhausgasemissionen gehen die Uni Hamburg [88] und die Universität Hildesheim [86] auch auf die Einflüssen der Dienstreisen ein, wobei die Universität Hildesheim noch detailliert die Zahl der Dienstreisen, die zurückgelegten Kilometer und die dabei genutzten Verkehrsmittel betrachtet, was in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie den Indikator 11.2.b zum Endenergieverbrauch im Personenverkehr berührt [4].

Wasserverbrauch und zumeist auch Abwasseranfall werden ebenfalls von vielen deutschen Hochschulen angegeben [64, 69, 72, 84, 88, 91]. Findet sich zum Wasserverbrauch in den SDGs das Ziel 6.4, das auf die Erhöhung der Effizienz der Wassernutzung zielt, so erfasst das Ziel 6.3 die Verringerung der Wasserschmutzung, wobei allerdings die Verringerung der Einleitung von unbehandelten Abwässern in Deutschland nicht mehr relevant erscheint. In der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie finden sich keine entsprechenden Kenngrößen, da hier zum Thema „Wasser“ Phosphorgehalte in Fließgewässern, Nitratgehalte im Grundwasser sowie die Entwicklungszusammenarbeit zu diesem Thema angesprochen werden [4].

Ein weiterer Aspekt, der sich in vielen Nachhaltigkeitsberichten findet, ist schließlich die Angabe des Anfalls von Abfall, der in Tonnen oder auch in Kubikmeter angegeben wird [64, 72, 73, 83, 84, 86, 88, 91]. Dabei wird teilweise nach Abfallarten unterschieden, so z. B. bei der Universität Hildesheim [86] oder an der TU Berlin [91]. Die TU Berlin beschreibt dabei auch die Weiterverwendung von gebrauchten Möbelstücken. Diese Angaben zum Abfall können mit dem Ziel 12.5 der SDGs verknüpft werden, nach dem bis 2030 die Abfallentstehung substantiell vermindert werden soll, während sich in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kein entsprechendes Ziel bzw. kein entsprechender Indikator findet. Hier passt thematisch am ehesten noch die Anforderung des Ziels 8.1, die Gesamtrohstoffproduktivität in Deutschland bis zum Jahr 2030 um 160 % im Vergleich zum Jahr 2000 zu steigern.

Im Zusammenhang mit den Abfällen wird zudem des Öftern der Papierverbrauch gesondert ausgewiesen [69, 72, 84, 86, 88], wobei die Universität Duisburg-Essen sogar nach Papierarten unterscheidet [84]. Allerdings ist das streng genommen zunächst eine Ressourcenfrage, aus der dann erst eine Abfallfrage resultiert. So passt dieser beschreibende Indikator auch besser zum Ziel 12.2 der SDGs, nachdem eine effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen angestrebt werden soll. Die Angabe speziell des Anteils von Recyclingpapier, wie sie die

Universität Hildesheim [86] oder eben auch die Universität Duisburg-Essen angibt [84], passt zudem zum Ziel 12.7 der SDGs, nachdem eine nachhaltige öffentliche Beschaffung gefördert werden soll. Dies ist auch in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie thematisiert, wo unter Ziel 12.3 die nachhaltige Beschaffung und speziell unter Ziel 12.3.a der Anteil von Papier mit Blauem Engel am Gesamtpapierverbrauch betrachtet wird [4].

Vereinzelt nutzen deutsche Hochschulen in ihren Nachhaltigkeitsberichten Indikatoren zu den SDGs 3 „Gesundheit“, 5 „Geschlechtergleichheit“ und 8 „Menschenwürdige Arbeit“, die mehr auf gesellschaftliche Aspekte und nicht auf ökologische Aspekte ausgerichtet sind. So wird der Frauenanteil an der Hochschule erfasst [69, 86, 88], z. T. auch differenziert nach Studierenden oder Gremienmitglieder [88], was in Verbindung mit Ziel 5.5 der SDGs steht, dass sichergestellt ist, dass Frauen gleiche Chancen in den Entscheidungsprozessen haben. Nicht ganz so klar wird damit auch das Ziel 5.1.b der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie adressiert, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Die von der Universität Lüneburg angegebene Zahl der Teilnehmer am Bedienstetensport [83] steht in Verbindung mit Ziel 3.4 der SDGs, dass bis 2030 die vorzeitige Sterblichkeit durch nicht übertragbare Krankheiten um ein Drittel reduziert werden soll sowie zum Ziel 3.1 der Verringerung der vorzeitigen Sterblichkeit in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie [4]. Und die Unfallzahlen für Beschäftigte [91] haben eine direkte Verbindung zu Ziel 8.8 der SDGs, dass sichere Arbeitsbedingungen für alle Arbeitenden erreicht werden sollen, während die Angabe des Anteils an Teilzeitbeschäftigten [86] zwar auch dem SDG 8 zuzuordnen ist, sich aber kein unmittelbarer Bezug zu einem konkreten Unterziel ausmachen lässt. Zu diesen dem SDG 8 zuzuordnenden Indikatoren lassen sich auch keine Entsprechungen in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie finden.

In Tabelle 2 sind diese Beziehungen zwischen den Indikatoren in den Nachhaltigkeitsberichten deutscher Hochschulen und den SDGs sowie ihren Unterzielen der SDGs und, soweit gegeben, den Unterzielen der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie noch einmal zusammenfassend dargestellt. Diese Tabelle könnte noch erweitert werden, wenn ergänzend der im Rahmen von UniSAF (Abschnitt 2.2.6) vorgeschlagene Indikatorenkatalog [25] auf seine Bezüge zu den SDGs geprüft würde.

SDG	Indikator an deutschen Hochschulen	SDG Unterziel	DNS Unterziel
Gesundheit	Teilnehmende am Bedienstetensport	3.4	3.1
Gleichberechtigung	Frauenanteil (Studierende)	5.5	
Wasser	Anfall von Abwasser	6.3	
	Wasserverbrauch	6.4	
Energie	Stromproduktion durch PV	7.2	7.2.b
	Eigenverbrauch von PV-Strom		
	Anteil von regenerativen Energien		
	Stromnutzung	7.3	7.1.b
	Wärmenutzung		7.1.a
	Energieeffizienz		
Brennstoffenergiebedarf (Fuhrpark)	7.3	11.2.b	
Menschenwürdige Arbeit	Unfälle von Beschäftigten	8.8	
Ressourcen	Papierverbrauch	12.2	
	Anfall von Abfällen	12.5	
	Verwendung von Recyclingpapier	12.7	12.3.a
Klimaschutz	Treibhausgasemissionen	13.2	13.1.a

Tabelle 2: Indikatoren der Nachhaltigkeitsberichterstattung an deutschen Hochschulen und ihre Zuordnung zu den SDGs sowie zu deren Unterzielen und den Unterzielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS).

### 3.3.2. Indikatoren aus internationalen Berichts- und Bewertungskonzepten mit SDG-Bezug

An manchen ausländischen Hochschulen gibt es im Unterschied zu der Nachhaltigkeitsberichterstattung an deutschen Hochschulen den Ansatz, Nachhaltigkeitsberichte unmittelbar an den SDGs auszurichten. Dies ist bereits in Abschnitt 2.6 beschrieben und wird deutlich z. B. in den Nachhaltigkeitsberichten des RMIT [165], der Universität von Sydney [167] und der Universität Bologna [169]. Neben beispielhaften Projekten treten quantitative Indikatoren, um den Hochschulbeitrag zu den SDGs zu beschreiben.

Das RMIT konzentriert sich dabei auf die Forschung und führt zu jedem SDG sechs Kennzahlen an: die Zahl der Forschungsprojekte, der Anteil an den nationalen Veröffentlichungen, der Anteil an Veröffentlichungen mit internationalen Kollaborationen, der Anteil von Veröffentlichungen in Kollaborationen mit Entwicklungsländern, die Zahl der Zitierungen pro Veröffentlichung sowie der Anteil der Veröffentlichungen in Top-Zeitschriften [165]. Die Universität von Sydney beschränkt sich auf die Zahl der relevanten Veröffentlichungen pro SDG, wobei sie dazu eine Analyse nach der Datenbank Scopus (Elsevier) nutzt, die sie aber beim SDG 1 modifiziert. Sie stellt dem aber auch die Zahl der Lehrveranstaltungen zur Seite, die sich mit diesem SDG befassen [167].

Die Universität von Bologna erweitert das Kennzahlensystem, in dem in zur Lehre zusätzlich zur Zahl der Lehrveranstaltungen noch die Zahl der Studierenden aufgeführt wird, die diese Lehrveranstaltungen besucht haben, sowie die Zahl der Kollaborationen in der Lehre zu diesem SDG. Auch werden die Kennzahlen zur For-

schung differenzierter dargestellt, indem etwa die Zahl der relevanten Veröffentlichungen noch zwei Suchroutinen (nach Elsevier und nach einer universitätseigenen Routine) ermittelt werden und entsprechend auch die Zahl der Zitierungen sowie der H-Index in zwei Versionen angegeben werden; hinzu kommen noch die Zahl der Forschungsprojekte sowie die Veröffentlichungszahlen pro Kopf. Vielfach ergänzen Kennzahlen auch die Beschreibung der übrigen Handlungsfelder Institution und Third Mission, doch geschieht das nicht durchgängig für alle SDGs [169]. Anhand dieser Beispiele wird deutlich, dass sich die Hochschulen in der Zahl und der Ermittlung von Indikatoren unterscheiden.

Diese Unterschiede werden im THE Impact Ranking nivelliert, da hier die gleichen Indikatoren zur Bewertung der Forschungsleistung (z.B. für SDG 1 „Armut“ Veröffentlichungen mit Ko-Autoren aus Ländern mit geringem Einkommen, FWC/Field Weighted Citation Index und Zahl der Veröffentlichungen) genutzt werden. Zusätzlich werden hier Maßnahmen der Hochschule zu Unterstützung der SDGs in ihrer eigenen Organisation bewertet und dazu für das Bewertungssystem Kennzahlen gebildet. Die Lehre wird hingegen nur bei einigen SDGs durch die Abfrage der Studierendenzahlen in dafür relevanten Studiengängen berücksichtigt; eine durchgängige Betrachtung der Lehre in allen SDGs und über alle Studiengänge hinweg ist nicht vorgesehen. Auch eine Verknüpfung mit den konkreten Unterzielen der SDGs findet nicht statt [35].

Letzteres gilt auch für das „Voluntary University Review“ zu den SDGs der University of California in Davis (UC Davis) [182, 183]. In dieser umfassenden Übersicht sind aber soweit möglich alle relevanten Hochschulaktivitäten in den Bereichen Forschung, Lernen und Lehren, Service und Betrieb zusammengefasst und auch in Zahlen abgebildet, wie es schon in Abschnitt 2.6.3. beschrieben wird [183].

Insgesamt zeigen diese Beispiele, dass die Indikatorbildung insbesondere im Bereich der Forschung vielfach recht ähnlich vollzogen wird und sich dabei an den Beschreibungs- und Bewertungsansätzen orientiert, die auch allgemein für alle Forschungsbereiche angewandt werden. Zugleich kann man trotz des übergreifenden Bewertungsansatzes des THE Impacts Rankings noch keine Vereinheitlichung in der Indikatorbildung feststellen, da sowohl die einzelnen Handlungsfelder der Hochschulen wie z. B. die Lehre nicht immer das gleiche Gewicht haben und auch unterschiedliche Indikatoren in den verschiedenen Hochschulen genutzt werden. Eine Indikatorbildung, die unmittelbar an die Unterziele der SDGs und die damit verbundenen Kenngrößen anknüpft, ist nicht festzustellen.

### **3.3.3. Indikatoren zur Integration von SDGs in die Qualitätssicherung an Hochschulen**

Ein weiterer Ansatz, die Unterstützung der SDGs durch Hochschulen zu messen, besteht in der Einführung diesbezüglicher Indikatoren in Qualitätsmanagementsystemen. Ein solcher Ansatz wird durch die Qualitätssicherungsagentur für das Hochschulwesen in Andorra (Agència de Qualitat de l'Ensenyament Superior d'Andorra – AQUA) verfolgt [186, 187]. Dabei werden neun Bereiche betrachtet: Governance, Leadership Partnerships, Qualitätsstrategie und -prozesse, Training und Anleitung, Ressourcen und Finanzierung, Studiengänge, Campus, Hochschulangehörige sowie externe Qualitätssicherung. Mit Hilfe von 28 Indikatoren wird die Situation an der Hochschule bewertet, wobei ein Punktesystem zur Anwendung kommt. Beispielsweise bewertet der Indikator 4.4, ob Kolleginnen und Kollegen, die für Management und Verwaltung zuständig sind, an einem Weiterbildungsangebot oder einem Entwicklungs- und Veränderungsprogramm mit Bezug zu den SDGs teilgenommen haben. Einen Punkt erhält die Hochschule, wenn mehr als 25 % dieser Hochschulangehörigen teilgenommen haben, einen weiteren, wenn es mehr als 50 % waren; entsprechend gibt es 4 Punkte, wenn 100% an einer solchen Maßnahme teilgenommen haben. In der Summe über alle Indikatoren sind maximal 100 Punkte zu erreichen. Die von der Hochschule erreichte Punktzahl führt dann zu einer Zuordnung zu einer der vier Leistungsstufen (Bronze, Silber, Gold, Platin). Durch die Bewertung soll auch der Weg zu Verbesserungen in der Unterstützung der SDGs durch die Hochschulen gewiesen werden. Ein entsprechender Ansatz könnte eventuell auch ausgehend von den Beiträgen der Hochschulen zu den SDGs (Abbildung 1) formuliert werden, wie sie durch SDSN identifiziert wurden [27].

### **3.4. Diskussion der Konzepte zur Einbeziehung der SDGs im Hochschulkontext**

Zuallererst ist festzuhalten, dass Hochschulen sich auch sehr intensiv der Nachhaltigkeit zuwenden können, ohne explizit sich an den SDGs zu orientieren. Daher sind die nachfolgenden Einordnungen nicht so zu verstehen, dass ein fehlender Bezug zu den SDGs keine hinreichende Beschäftigung mit dem Thema der Nachhaltigkeit bedeutet. Es bedeutet aber, dass dieses Element nicht oder noch nicht im Fokus der Hochschule steht. Eine klare Orientierung an den SDGs kann aber nur dann konstatiert werden, wenn die Verbindung dazu nicht nur in Einzelfällen wie für bestimmte einzelnen Lehrveranstaltungen oder Forschungsprojekten dargelegt wird, sondern wenn versucht wird, eine durchgängige Verbindung über alle wesentlichen Aktivitäten der Hochschule herzustellen. Damit kann diese Orientierung an den SDGs nur den Stufen drei und vier nach den obigen Systematiken zur Darstellung und Planung von mit den SDGs verknüpften Hochschulaktivitäten zugestanden werden. In Deutschland ist dies im Untersuchungszeitraum nur für sehr wenige Hochschulen der Fall; einige erbringen aber eine solche konsequente Zuordnung der Hochschulaktivitäten zu den SDGs auf ihren Internetseiten, die Technische Universität Berlin auch in ihrem Nachhaltigkeitsbericht [91]. Der Umweltcampus Birkenfeld der Hochschule Trier hat eine solche klare Orientierung an den SDGs für den nächsten Nachhaltigkeitsbericht

angekündigt [82]. Es bleibt dabei allerdings jeweils offen, inwieweit die SDGs schon in der Planung der Hochschulaktivitäten eine Rolle gespielt haben oder ob die Zuordnung erst im Nachhinein erfolgt.

Die Orientierung an den SDGs ist hingegen an etlichen ausländischen Hochschulen zu finden, wobei insbesondere Hochschulen aus Australien und Neuseeland, aber auch andere Hochschulen aus dem angelsächsischen Raum eine führende Rolle einnehmen. Durch diese Hochschulen werden Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht, die explizit auf die SDGs ausgerichtet sind und auch diesbezügliche Indikatoren zur Beschreibung und Bewertung der Hochschulaktivitäten zur Verfügung stellen. Die Queen's University aus Kanada ist zudem mit der „17 rooms“-Initiative ein Beispiel dafür, wie eine Hochschule ihre Aktivitäten auch von vornherein auf die SDGs ausrichten kann [181]. Die University of California Davis plant dies ebenfalls und hat dieses Vorhaben durch die ausführliche Bestandsaufnahme in dem Voluntary University Report (VUR) vorbereitet [182].

Eine noch deutlichere Hinwendung zu den SDGs ergibt sich bei einer Verknüpfung der Hochschulaktivitäten zu den konkreten Unterzielen der SDGs. Diese Vorgehensweise findet sich nur sehr vereinzelt, so etwa in Deutschland an der Hochschule Emden/Leer [133] und im Ausland an der Universität von Pretoria [161]. Eine solche Verbindung zu den konkreten Unterzielen kann dazu beitragen, die doch recht allgemeine Zuordnung von Hochschulaktivitäten zu den 17 Themen der SDGs durch eine zielgenauere Ausrichtung abzulösen. Dies gilt auch dann, wenn nicht die Unterziele der SDGs in den Blick genommen werden, wie die UN sie formuliert hat, sondern die nationalen Unterziele als Orientierung gewählt werden, wie sie für Deutschland in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie formuliert sind [4].

Um diese Verbindung noch weiter zu stärken, könnten zusätzlich die Indikatoren betrachtet werden, die den Unterzielen der SDGs zugeordnet sind. Hierzu wurde, koordiniert von der Statistikabteilung der UN, ein Satz von Indikatoren entwickelt, um die Entwicklung hinsichtlich der Unterziele der SDGs messbar zu machen [188]. Dieser Indikatorsatz wird jährlich überprüft und besteht zurzeit aus 247 Indikatoren, wobei es aufgrund der Mehrfachnutzung einzelner Indikatoren für verschiedene Unterziele letztlich 231 unabhängige Einzelindikatoren sind. Die Entwicklung dieser Indikatoren wird für Deutschland durch das statistische Bundesamt verfolgt [189]. Dieser Satz von Indikatoren könnte auf seine Bezüge zu den Hochschulaktivitäten geprüft werden. Für die Automobilindustrie wurde dieses von Lisowski et al [190] durchgeführt. Ausgehend von dem Lebenszyklus der Automobile wurden 31 Umweltindikatoren identifiziert, die von der Automobilindustrie direkt beeinflusst werden können. Ein solcher Ansatz erscheint für Hochschulen und ihre Dienstleistung schwieriger durchführbar, doch lassen sich zumindest für den Betrieb unmittelbar beeinflussbare Indikatoren finden, wie es in ähnlicher Weise schon in dem vorhergehenden Abschnitt durch Bezugnahme zu den Unterzielen gezeigt wurde. Allerdings berücksichtigt ein solcher Ansatz nicht die mittelbar durch Lehre und Forschung hervorgerufenen Einflüsse auf die SDGs.

Ein möglicher Weg erscheint vor diesem Hintergrund eine Kombination der beschriebenen Ansätze, die von der gebräuchlichen Zuordnung der Hochschulaktivitäten zu den Bereichen Governance, Forschung, Lehre, Betrieb sowie Third Mission bzw. Transfer ausgeht. Für jeden dieser Bereiche kann ein angemessener Satz von Indikatoren gewählt werden, der ihm möglichst gerecht wird. So können für den Bereich der Governance die o. g. Qualitätsindikatoren, wie sie durch AQUA vorgeschlagen werden [187, 188], ein Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen bilden. Für den Betrieb können es an entsprechenden einzelnen Unterzielen der SDGs bzw. den dazu von der UN vorgeschlagenen Kenngrößen orientierte Indikatoren sein, wie sie auch schon jetzt teilweise durch etliche Hochschulen ohne unmittelbaren Bezug zu den SDGs berichtet werden. Für die Bereiche Lehre, Forschung und Third Mission sind die von etlichen ausländischen Universitäten sowie die für das THE Impact Ranking [35] genutzten Indikatoren ein Versuch, den Beitrag der Hochschulen zu den SDGs in diesen Bereichen durch Kennzahlen zu fassen. Allerdings erscheint gerade dieser zuletzt genannte Ansatz nicht unproblematisch. So kritisiert Hazelkorn, dass die THE Rankings in ihrer Bewertung intransparent sind und dass die Daten der teilnehmenden Universitäten dadurch für eine kommerzielle Nutzung verfügbar gemacht werden, aber eine Verbesserung der Qualität mit Blick auf die SDGs damit nicht unbedingt zu erwarten ist [191]. Außerdem werden nur die Beziehung der Hochschulaktivitäten zu dem jeweiligen Oberthema der SDGs geprüft, aber nicht ihr Beitrag zu Unterzielen der SDGs. Das Fehlen entsprechender Indikatoren wird auch von Leal Filho et al als offene Frage adressiert, die in einer systematischeren Behandlung der SDGs durch die Hochschulen gelöst werden muss [192]. Und schließlich stellt sich die Frage, ob nicht für den Bereich der Forschung genauer auf ihre potentielle Wirkung geschaut werden kann als es die herkömmliche Erfassung von Veröffentlichungen und Zitierungen erlaubt. Das kann und soll nicht heißen, dass eine Reglementierung und strikte Ausrichtung der Forschung auf die Unterziele der SDGs hin erfolgen soll, die die Forschungsfreiheit untergräbt. Es ist aber eventuell sinnvoll, dass Forschungsergebnisse zu den SDGs stärker als bisher in ihrer Wirkung etwa durch eine genauere Ausarbeitung von Anwendungsmöglichkeiten und unterstützenden Aktionen sowie Randbedingungen und Hindernissen in ihrer Umsetzung begleitet werden, die auch einen Niederschlag in der Bewertung dieser Arbeiten mit Blick auf die SDGs findet. Dies könnte eine „Wissenschaftsfolgenforschung“ im Bereich der SDGs stimulieren, die zur Bewältigung der durch die SDGs artikulierten drängenden Problemen vielleicht hilfreich ist. Dies ist auch in Übereinstimmung mit den Empfehlungen einer unabhängigen Wissenschaftlergruppe der UN, die in ihrem Bericht fordert, dass Hochschulen, Politiker und Forschungsförderer die durch die Agenda 2030 geleitete Forschung und zugleich die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Poli-

tik und Gesellschaft verstärken sollen [193]. Insgesamt sind aber unabhängig von dem konkret gewählten Ansatz gerade auch in Deutschland die SDGs stärker als bisher in die Hochschulstrategie, in die Inhalte von Forschung und Lehre und auch in die Außenwirkung der Hochschulen einzubinden, wie es auch schon von Müller-Christ et al gefordert wurde [194, 195].

#### **4. Zusammenfassende Schlussfolgerungen**

Die in den vorherigen Abschnitten erzielten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. An den meisten deutschen Hochschulen spielen die SDGs im Untersuchungszeitraum zumindest in der Außendarstellung keine oder nur eine geringe Rolle. Sie dienen des Öfteren als allgemeiner Bezugspunkt, werden aber in der Regel nicht konkret adressiert.
2. Entsprechend werden die Nachhaltigkeitsberichte und die Internetdarstellungen der Nachhaltigkeitsaktivitäten an deutschen Hochschulen nicht nach den SDGs gegliedert, sondern folgen oft der üblichen Gliederung nach Handlungsfeldern Governance, Lehre, Forschung, Betrieb und Transfer, ggf. noch ergänzt um die Beschreibung studentischer Initiativen. Etliche Nachhaltigkeitsberichte orientieren sich in ihrer Struktur an dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) in Verbindung mit den Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) oder an den Prinzipien nach PRME.
3. An manchen deutschen Hochschulen besteht eine weitergehende Beachtung der SDGs in einzelnen Projekten und Aktivitäten, die dann unmittelbar auf die betroffenen SDGs Bezug nehmen. Dabei reicht diese Verknüpfung von Hochschulaktivitäten mit den SDGs von einer einfachen Zuordnung mithilfe der Logos der SDGs bis hin zu einer konkreteren Ausrichtung in Lehrveranstaltungen, die auf die SDGs zugeschnitten sind.
4. An wenigen deutschen Hochschulen kann eine systematische Bezugnahme auf die SDGs festgestellt werden. Diese kann sich auf ein Handlungsfeld der Hochschule beziehen, wie es beispielsweise durch die Forschungslandkarte der Universität Hamburg geschieht [89]. Die TU Berlin [131] oder die Universität Frankfurt [132] versuchen aber auch, einen Gesamtüberblick der Beziehungen zu den SDGs über alle Handlungsfelder zu geben.
5. In quasi allen Fällen erfolgt die Bezugnahme auf die SDGs durch eine Verknüpfung mit dem jeweiligen Oberthema, ohne die konkreten Unterziele der SDGs in den Blick zu nehmen. Die Hochschule Emden/Leer hat in einem ersten Ansatz versucht, sich auch auf diese Unterziele zu beziehen [133]. Dieser Ansatz ist jedoch aufgrund der mangelnden Aktualität der Projekte zumindest zeitweise nicht mehr in der aktuellen Internetpräsenz der Hochschule zu finden gewesen.
6. Auch in der üblichen Nachhaltigkeitsberichterstattung kann aber ein Bezug zu den Unterzielen der SDGs bei den Indikatoren zum nachhaltigen Betrieb der Hochschulen relativ einfach hergestellt werden. Indikatoren zu den Treibhausgasemissionen, zur Nutzung erneuerbarer Energien oder auch zum Abwasseranfall können gut entsprechenden Unterzielen zugeordnet werden.
7. An vielen Hochschulen im Ausland werden ähnliche Ansätze wie in Deutschland verfolgt, doch gibt es auch Ansätze, die SDGs in den Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Internetpräsenz zur Nachhaltigkeit zu stellen. Dabei wählen diese Hochschulen oft den Weg, wie er auch in der Bewertung für das THE Impact Ranking verfolgt wird, das seit 2019 erstellt wird. So werden für jedes SDG die Aktivitäten der Hochschulen in den einzelnen Handlungsfeldern beschrieben und dabei insbesondere in den Bereichen Lehre und Forschung statistische Daten zu den Lehrveranstaltungen, Forschungsprojekten und Veröffentlichungen erhoben.
8. An diesen ausländischen Hochschulen werden zudem wie auch an einigen deutschen Hochschulen Best Practice-Beispiele zur Unterstützung der SDGs dokumentiert. Diese können wie auch die Beispielsammlung im SDSN-Leitfaden [27] als Inspiration und Quelle von Ideen für die anderen Hochschulen dienen.
9. In der Darstellung der Verknüpfung der Hochschulaktivitäten mit den SDGs lassen sich verschiedene Stufen ausmachen, die von einer allgemein formulierten, unkonkreten Bezugnahme auf die SDGs bis hin zu einer ganz auf die SDGs zugeschnittenen Struktur der Darstellung der Hochschulbeiträge zur Nachhaltigkeit reicht.
10. Ebenso kann die planerische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsaktivitäten einer Hochschule von einer erst in Nachhinein festgestellten Verknüpfung der Projekte mit den SDGs bis hin zu einem von vorneherein auf die SDGs fokussierten und in sich abgestimmten Maßnahmenkatalog reichen, der ggf. auf eine weitreichende Bestandsaufnahme der Situation an der Hochschule und einen umfassenden Ideenfindungsprozess unter Beteiligung zahlreicher Hochschulangehörigen aufbauen kann.
11. Eine Orientierung an den konkreteren Unterzielen der SDGs findet aber insgesamt in der Darstellung wie auch in der Planung von Hochschulaktivitäten an deutschen wie auch an ausländischen Hochschulen nur selten statt. Die Universität von Pretoria hat dies jedoch versucht und so im Ansatz gezeigt, welche Möglichkeiten hier bestehen [161].

12. Den umgekehrten Weg, nämlich ausgehend von SDGs zu prüfen, welche Unterziele unmittelbar durch die zentralen Hochschulaktivitäten berührt sind, findet sich in dem Leitfaden des Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Australia/Pacific [27]. Zu Lehre und Forschung werden darin die relevanten SDGs benannt, die unmittelbar mit der Arbeit der Hochschulen verknüpft sind.
13. Daneben existiert der Ansatz, die Qualität des Prozesses in der Unterstützung der SDGs durch Indikatoren messbar zu machen, wie es durch die Agència de Qualitat de l'Ensenyament Superior d'Andorra (AQUA) ausgearbeitet wurde [186, 187]. Auch die Systematisierung der Hochschulaktivitäten durch SDSN, wie sie in Abbildung 1 dargestellt sind, können in diese Richtung weisen.
14. Ein möglicher Ansatz, die Unterstützung der SDGs durch die Hochschulen weiter zu systematisieren und dabei insbesondere auch die Unterziele konkreter in den Blick zu nehmen, könnte in einer Kombination der beschriebenen verschiedenen Ansätze zur Indikatorbildung zu Forschung und Lehre, zum Betrieb und zur Governance bestehen.
15. Generell zeigt sich, dass die SDGs einen weltweit gültigen Orientierungsrahmen geben können, der von allen Hochschulen angenommen werden kann und diese so miteinander verbindet. Offen bleibt dabei aber, inwieweit diese Gleichartigkeit der Ziele durch die Umsetzung im nationalen Rahmen wieder ein Stück weit aufgehoben wird, wie es sich beispielsweise in den Unterschieden zwischen den SDGs mit ihren Unterzielen und der Umsetzung der SDGs in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zeigt. Offen bleibt zudem, wie weit ein Orientierungsrahmen zeitlich trägt, der streng genommen nur bis zum Jahr 2030 gesteckt ist.
16. Als weitere offene Frage bleibt schließlich, ob und wie die möglichen Konsequenzen der Hochschulaktivitäten und dabei insbesondere der Forschungsprojekte für das Erreichen der einzelnen SDGs abzuschätzen sind. Hierzu reicht die reine Darstellung von quantitativen Veröffentlichungszahlen oder auch von Beispielprojekten nicht aus. Im Sinne einer „Wissenschaftsfolgenabschätzung“ müssten für die Erreichung der SDGs relevanten Forschungsprojekte stärker auf ihre Wirkung geprüft werden und dabei Randbedingungen, die ihre Wirkung unterstützen oder behindern können, in den Blick genommen werden. Diese Frage nach der Wirksamkeit von Forschungsprojekten zur Unterstützung der SDGs geht aber bei weitem über das in dieser Arbeit gesteckte Ziel hinaus, die Antworten dazu wären aber für die Erreichung der SDGs mit ihren Unterzielen bedeutsam.

## Literaturangaben

- [1] United Nations: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. Agenda 2030. 2015
- [2] Audi Nachhaltigkeitsbericht 2019, AUDI AG, Ingolstadt 2020
- [3] Nürnberg nachhaltig. 4. Bericht zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Nürnberg (2015-2017), Stadt Nürnberg, Nürnberg 2018
- [4] Die Bundesregierung: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021. 2021
- [5] Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex – Ein Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen (Betaversion). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCH-N)“, Bassen, A., Sassen, R., haan, G. de, Klußmann, C., Niemann, A. u. Gansel, E., Hamburg, Berlin, Duisburg, Essen 2018
- [6] Arbeitsdokument Nachhaltigkeitsverständnis und Kriterienkatalog KriNaHoBay. Version 1.0, 31. Mai 2017, erweitert um Beispiele im August 2017, Netzwerk Hochschule & Nachhaltigkeit Bayern, München 2017
- [7] COPERNICUS. Die Hochschul-Charta für nachhaltige Entwicklung, CRE-Copernicus, Genf 1994
- [8] COPERNICUS Charta 2.0. European Commitment to Higher Education for Sustainable Development, COPERNICUS Alliance, 2011
- [9] Action Plan 2019-2020, COPERNICUS Alliance, Lüneburg 2019
- [10] PRME Secretariat: PRME Principles for Responsible Management Education. What we do. <https://www.unprme.org/what-we-do>, abgerufen am: 02.01.2022
- [11] Management Education and the Sustainable Development Goals: Transforming Education to Act Responsibility and Find Opportunities, PRME Secretariat, New York 2016
- [12] The Sustainable Development Goals. A Guide for Business & Management Education, PRME Secretariat, New York 2017
- [13] Principles of Responsible Management Education. Sharing Information on Progress. Inaugural SIP Report - February 2021, Edith Cowan University, Joondalup (Australien) 2021
- [14] Sustainability and Responsible Management Report 2020. Sharing information on progress (SIP) 2018-2020, Norwegian Business School, Oslo, Bergen, Stavanger und Trondheim 2020
- [15] International Sustainable Campus Network ISCN: ISCN International Sustainable Campus Network. About us. <https://international-sustainable-campus-network.org/>, abgerufen am: 02.01.2022
- [16] 2018 Sustainable Campus Best Practices from ISCN and GULF Universities, The International Sustainable Campus Network, Lausanne 2018
- [17] ISCN Strategic Plan 2020-2023, ISCN International Sustainable Campus Network, Lausanne 2019
- [18] Environmental Association for Universities and Colleges: The SDG Accord. The University and College Sector's Collective Response to the Global Goals, <https://www.sdgaccord.org/>, abgerufen am: 02.01.2022
- [19] Environmental Association for Universities and Colleges: eauc. The Alliance for Sustainability Leadership on Education. <https://www.eauc.org.uk/>, abgerufen am: 02.01.2022
- [20] Universities of Applied Sciences for Europe UAS4EUROPE: UAS4EUROPE. Connecting Regional Strengths. Creating European Innovation. <https://uas4europe.eu/>, abgerufen am: 02.01.2022
- [21] Commitment of UAS4EUROPE to the United Nations Sustainable Development Goals, UAS4EUROPE, Brüssel 2021
- [22] SDGs & UAS4EUROPE, UAS4EUROPE, Brüssel 2021
- [23] Spira, F., Strasser, T., Grahl, A. T. u. Adomßent, M.: Green Office Movement. <https://www.greenofficemovement.org/>, abgerufen am: 03.01.2022
- [24] rootAbility: University Sustainability Assessment Framework - Database Template. 2017
- [25] Nachhaltigkeitsbewertung und Nachhaltigkeitsberichterstattung an deutschen Universitäten. Masterarbeit, Brinken, J., Magdeburg 2016
- [26] Sustainable Development Solutions Network SDSN: Sustainable Development Solutions Network. About us, Paris, New York. <https://www.unsdsn.org>, abgerufen am: 03.01.2022

- 
- [27] Getting started with the SDGs in universities: A guide for universities, higher education institutions, and the academic sector. Australia, New Zealand and Pacific Edition, Kestin, T., van der Belt, M., Denby, L., Ross, K., Thwaites, J. u. Hawkes, M., Melbourne 2017
- [28] GUNi Global University Network for Innovation: GUNi Global University Network for Innovation, Barcelona. <https://www.guninetwork.org/>, abgerufen am: 03.01.2022
- [29] Global University Network for Innovation GUNi (Hrsg.): Sustainable Development Goals: Actors and Implementation. A Report from the International Conference. Barcelona 2018
- [30] Global University Network for Innovation GUNi (Hrsg.): Implementing the 2030 Agenda at Higher Education Institutions: Challenges and Responses. Barcelona 2019
- [31] Global University Network for Innovation GUNi (Hrsg.): 2nd GUNi International Conference on SDGs: Higher Education & Science Take Action. Summary Report. Barcelona 2020
- [32] GUNi Global University Network for Innovation: GUNi Global University Network for Innovation. Guni Reports. <https://www.guninetwork.org/guni-reports>, abgerufen am: 03.01.2022
- [33] Office UI Green Metric, University of Indonesia: UI Green Metric. <https://greenmetric.ui.ac.id/>, abgerufen am: 03.01.2022
- [34] Times Higher Education: THE World University Rankings. Impact Rankings, London. [https://www.timeshighereducation.com/impactrankings#!/page/0/length/25/sort\\_by/rank/sort\\_order/asc/cols/undefined](https://www.timeshighereducation.com/impactrankings#!/page/0/length/25/sort_by/rank/sort_order/asc/cols/undefined), abgerufen am: 03.01.2022
- [35] Impact Rankings Methodology 2021. Version 1.3, Times Higher Education, London 2021
- [36] Netzwerk Hochschule & Nachhaltigkeit Bayern: Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit von Hochschulen im Rahmen des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern, München 2019. <https://www.nachhaltighochschule.de/mou>
- [37] HOCH-N - Nachhaltigkeit an Hochschulen. Universität Hamburg: HOCH-N - Nachhaltigkeit an Hochschulen. <https://www.hochn.uni-hamburg.de/>, abgerufen am: 03.01.2022
- [38] Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex. Maßstab für nachhaltiges Wirtschaften, Rat für nachhaltige Entwicklung, Berlin 2020
- [39] Der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex, Rat für nachhaltige Entwicklung, Berlin 2018
- [40] Hochschulrektorenkonferenz HRK: HRK Hochschulrektorenkonferenz. Mitgliedshochschulen der HRK. <https://www.hrk.de/mitglieder/mitgliedshochschulen/>, abgerufen am: 30.09.2021
- [41] Nachhaltigkeits- und Umweltleitlinien der Universität Bremen, Universität Bremen, Bremen 2010
- [42] Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Bayreuth. Unser Weg zu einem Green Campus, Universität Bayreuth, 2021
- [43] Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, HNE Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde 2016
- [44] Nachhaltigkeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg - Konzept, Strategie und Selbstverpflichtung, Evangelische Hochschule Nürnberg, Nürnberg 2019
- [45] Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen: HfWU Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeitsportal der HfWU. <https://www.hfwu-nachhaltigkeit.de/#c388>, abgerufen am: 01.03.2022
- [46] Leitlinien für eine nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung der Universität Potsdam (Nachhaltigkeitsleitlinien), Universität Potsdam, Potsdam 2021
- [47] Hochschule für Technik Stuttgart: Umweltleitlinien | HFT Stuttgart. <https://www.hft-stuttgart.de/hft/nachhaltigkeit/umweltleitlinien#subnavigation>, abgerufen am: 01.03.2022
- [48] Leuphana Universität Lüneburg: Nachhaltige Universität. Nachhaltigkeitsleitlinien, Lüneburg 2013. <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/nachhaltig.html>, abgerufen am: 01.03.2022
- [49] Nachhaltigkeitsleitbild der Freien Universität Berlin, Freie Universität Berlin, Berlin 2016
- [50] Green Office Würzburg. Konzeptpapier, Universität Würzburg, Würzburg 2016
- [51] Zielkatalog Kommission Nachhaltige Universität, Humboldt Universität zu Berlin, Berlin 2020
- [52] Nachhaltige Entwicklung. Vision und Auftrag der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020 bis 2030, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt, Ingolstadt 2020
- [53] Nachhaltigkeitsleitbild der RWTH, RWTH Aachen University, Aachen 2021

- [54] Universität Vechta: Nachhaltigkeitsleitlinien - Uni Vechta, Vechta 2019. <https://www.uni-vechta.de/nachhaltige-hochschule/nachhaltigkeitsleitlinien>, abgerufen am: 01.03.2022
- [55] Nachhaltigkeitsleitlinien der Hochschule Zittau/Görlitz, Der Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Zittau, Görlitz 2019
- [56] Nachhaltigkeitsstrategie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg 2018
- [57] Nachhaltigkeitsstrategie der Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a. M. 2021
- [58] Hochschule Heilbronn: Nachhaltigkeit, 2022. <https://www.hs-heilbronn.de/nachhaltigkeit>, abgerufen am: 01.03.2022
- [59] Jahresbericht 2018 (CoE Communication on Engagement Policy) der Hochschule Düsseldorf über die auf den UNGC bezogenen Aktivitäten in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung, zugleich auch Bericht gemäß der HESIVpflichtung vom 20. Juni 2012, Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf, Düsseldorf 2019
- [60] Energie- und Ressourcenbericht 2019. Berichtszeitraum 2014-2019, Technische Hochschule Mittelhessen THM, Gießen, Friedberg 2020
- [61] Nachhaltigkeitsbericht 2014 Campus Emilie, Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmold 2014
- [62] Nachhaltigkeitsbericht 2018 der Otto-von-Guericke-Universität, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg 2019
- [63] Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 Höchstleistungsrechenzentrum Universität Stuttgart, Höchstleistungsrechenzentrum (HLRS) der Universität Stuttgart, Stuttgart 2016
- [64] Arbeitsgruppe Nachhaltige Hochschule RheinMain: Wir handeln nachhaltig! Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule RheinMain. Wiesbaden 2016
- [65] DNK-Erklärung 2015 Universität Bayreuth, Universität Bayreuth
- [66] Nachhaltigkeitsbericht 2015, oikos Bayreuth e.V., Universität Bayreuth, Bayreuth 2017
- [67] DNK-Erklärung 2016. Eberhard Karls Universität Tübingen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- [68] Kaier, A., Lohwasser, J. u. Schaffer, A.: Erster Nachhaltigkeitsbericht der Universität der Bundeswehr München. München: oekom verlag 2020
- [69] Nachhaltigkeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Ein Bericht von Studierenden, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg 2021
- [70] Nachhaltigkeitsbericht der Universität Greifswald 2015-2017, Die Rektorin der Universität Greifswald, Greifswald 2019
- [71] Nachhaltigkeitsbericht 2015 Hochschule Furtwangen University, Hochschule Furtwangen, 2016
- [72] Achter Nachhaltigkeitsbericht 2019|20. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt, Ingolstadt 2020
- [73] Bericht zur nachhaltigen Entwicklung. Sharing Information on Progress. Der erste PRME-Bericht der Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden für die Berichtsjahre 2014/2015, Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft, Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, Amberg, Weiden 2016
- [74] Bericht zur nachhaltigen Entwicklung 2018-2020, Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Eberswalde 2020
- [75] Nachhaltigkeitsbericht 2011-2015 der Universität Bremen, Rektorat der Universität Bremen, Bremen 2016
- [76] Nachhaltigkeitsbericht 2015 - 2019 der TU Kaiserslautern, Technische Universität Kaiserslautern Nachhaltigkeitsbüro, Kaiserslautern 2020
- [77] Dritter Bericht zur Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb. Berichtszeitraum 2017 bis 2019, Universität Kassel, Kassel 2020
- [78] Pforzheim University PRME Report 2017-2019, Hochschule Pforzheim, Pforzheim 2020
- [79] Nachhaltigkeit an der Universität Passau, Universität Passau, Passau 2018
- [80] Nachhaltigkeit an der Universität Passau 2019, Universität Passau, Passau 2020
- [81] 2018 Report on Progress. UN Principles for Responsible Management Education, Hochschule Reutlingen, Reutlingen 2018

- [82] Nachhaltigkeitsbericht 2019, Hochschule Trier Umwelt-Campus Birkenfeld, Birkenfeld 2021
- [83] Nachhaltigkeitsbericht 2020, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg 2020
- [84] Nachhaltige Entwicklung an der Universität Duisburg-Essen. Ein Bericht des napro 2020, Nachhaltigkeitsprozess (napro) der Universität Duisburg-Essen, Essen 2020
- [85] Nachhaltigkeitsbericht 2020, Universität Vechta, Vechta 2020
- [86] Studentischer Nachhaltigkeitsbericht Universität Hildesheim, Green Office, Stabsstelle Hochschulentwicklung. Stiftung Universität Hildesheim, Hildesheim 2020
- [87] Nachhaltigkeitsbericht 2020, Präsidium der Freien Universität Berlin, Berlin 2020
- [88] 3. Nachhaltigkeitsbericht 2015-2018, Universität Hamburg, Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität, Hamburg 2019
- [89] Universität Hamburg: Forschungslandkarte Nachhaltigkeit : Universität Hamburg. <https://forschungslandkarte-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de/>, abgerufen am: 04.01.2022
- [90] Nachhaltigkeit (an) der Hochschule Pforzheim 2015-2017, Boos, A., Pforzheim 2018
- [91] Technische Universität Berlin: Nachhaltigkeitsbericht Technische Universität Berlin 2018. Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin 2020
- [92] van Rijn, S.: SDG-Patenschaften. <https://www.nachhaltige.uni-hamburg.de/projekte/sdg-patenschaften.html>, abgerufen am: 05.01.2022
- [93] Krellenberg, K., Koch, F., Schubert, S. u. Libbe Jens: Einmal Transformation für alle, bitte! Kommunen, Stadtforschung, Forschungsförderung und die Umsetzung der SDGs. GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society 2019, S. 337–341
- [94] Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg: News Details. New research initiative on the SDGs., Hamburg 2020. <https://www.haw-hamburg.de/detail/news/news/detail/new-research-initiative-on-the-sdgs/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [95] Universität Gießen: Welcome to the SDGnexus Network, 2021. <https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zeu/sdgnexus>, abgerufen am: 05.01.2022
- [96] Universität Bonn: Bonn SDG Fellowships. [https://www.uni-bonn.de/de/forschung-lehre/angebote-fuer-forschende-und-lehrende/forschungsfoerderung/universitaere-ausschreibungen/bonn-sdg-fellowships?set\\_language=de](https://www.uni-bonn.de/de/forschung-lehre/angebote-fuer-forschende-und-lehrende/forschungsfoerderung/universitaere-ausschreibungen/bonn-sdg-fellowships?set_language=de), abgerufen am: 05.01.2022
- [97] SDG Voyager - A practical Guide to aligning business excellence with Sustainable Development Goals, Hochschule Konstanz, Konstanz 2019
- [98] Wirtschaftsuniversität Wien, Terra Institute, Universität Vechta u. Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro: SDGs Labs. <https://sdgs-labs.eu/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [99] Universität Kassel: Wettbewerb: Name für Nachhaltigkeits-Zentrum der Uni gesucht. Kassel 2021
- [100] Fachbereich Sozial - & Kulturwissenschaften der Universität Düsseldorf: Seminar: "Sustainability at University - Actions for the 17 SDGs", 2021. <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/personen/palomaortedelapena/Seiten/sdg.aspx>, abgerufen am: 05.01.2022
- [101] OTH Amberg-Weiden: OTH Amberg-Weiden startet Gemeinschaftsprojekt zur Lösung von Nachhaltigkeitsdilemmata. 2021
- [102] Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg: Studierende der HFR erarbeiten Datenblätter zu SDGs im Stiftungswesen | Hochschule Rottenburg. 2019
- [103] Pageflow: 17\_Ziele\_für\_Nachhaltigkeit\_Soziale\_Arbeit. [https://17ziele.pageflow.io/17\\_ziele\\_fur\\_nachhaltigkeit\\_soziale\\_arbeit#284419](https://17ziele.pageflow.io/17_ziele_fur_nachhaltigkeit_soziale_arbeit#284419), abgerufen am: 05.01.2022
- [104] Universität Siegen: Scrolly Telling zu SDGs. Siegen 2021
- [105] Pädagogische Hochschule Heidelberg: Entwicklung. Heidelberg 2019
- [106] Universität Würzburg: Sustainable Development Goals - Intall, 2021. <https://www.hw.uni-wuerzburg.de/intall/intallhome/sustainable-development-goals/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [107] Hochschule Albstadt-Sigmaringen: Studiengang etabliert Kennzeichen für seine Nachhaltigkeitsthemen. Albstadt, Sigmaringen 2019
- [108] Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Nachhaltigkeit, 2021. <https://www.uni-muenster.de/profil/nachhaltigkeit/index.html>, abgerufen am: 05.01.2022
- [109] Schrüfer, G.: Reflectories, Bayreuth. <https://reflectories.de/>, abgerufen am: 05.01.2022

- [110] Insitut für Nachhaltigkeit der HWR Berlin: Themenabend SDGs. 2019
- [111] Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer: Videos WITI. Wissens- und Ideentransfer für Innovation in der Verwaltung., 2021. <https://www.uni-speyer.de/universitaet/campus/mediathek/videos-von-witi>, abgerufen am: 05.01.2022
- [112] Technische Universität Dresden: Ringvorlesung 2020 - Nachhaltige Mobilität. [https://tu-dresden.de/bu/der-bereich/news/lecture-series-2020-sustainable-mobility?set\\_language=de](https://tu-dresden.de/bu/der-bereich/news/lecture-series-2020-sustainable-mobility?set_language=de), abgerufen am: 05.01.2022
- [113] Green Office der Universität Konstanz: Die Grüne Lupe Konstanz - Unser Podcast | Green Office | Gremien, Wahlen, Förderpreise, Studentische Gemeinschaften | Universität Konstanz. <https://www.uni-konstanz.de/gremien/green-office/die-gruene-lupe-konstanz-unser-podcast/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [114] Hochschule Osnabrück: Lehre | Hochschule Osnabrück. <https://www.hs-osnabrueck.de/wir/wir-stellen-uns-vor/wir-in-der-gesellschaft/engagement/lehre/#c10215562>, abgerufen am: 05.01.2022
- [115] Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: CITIZENLAB: SDG WORKSHOP | Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS). <https://www.h-brs.de/en/citizenlab-sdg-workshop>, abgerufen am: 05.01.2022
- [116] Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt: Planspiel zu Sustainable Development Goals, 2019. <https://www.ku.de/news/planspiel-zu-sustainable-development-goals>, abgerufen am: 21.01.2022
- [117] Hochschule Aalen: Hochschule Aalen - Nachhaltige Entwicklung. [https://www.hs-aalen.de/de/pages/nachhaltige-entwicklung\\_forschung-und-transfer](https://www.hs-aalen.de/de/pages/nachhaltige-entwicklung_forschung-und-transfer), abgerufen am: 03.01.2022
- [118] Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften: Ostfalia - BELS & Nachhaltigkeit. BELS und die globale Agenda 2030 - Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://www.ostfalia.de/cms/de/r/bels-und-nachhaltigkeit/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [119] Öffentlichkeitsarbeit Georg-August-Universität Göttingen: Studentische Arbeiten - Georg-August-Universität Göttingen. <https://www.uni-goettingen.de/de/605367.html>, abgerufen am: 05.01.2022
- [120] Technische Universität Ilmenau: Forschen zur Nachhaltigkeit - Let's get it started - Modultafeln der TU Ilmenau. <https://www.tu-ilmenau.de/modultafeln/Studium+generale+und+Sprachen/fach/21261/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [121] Hochschule Mannheim: inno.space - inno.space. <https://www.inno-space.hs-mannheim.de/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [122] Universität Bielefeld: YaBiNaPA - Yaoundé-Bielefeld Graduate School - Universität Bielefeld, 2022. <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/chemie/projects/yabinapa/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [123] Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD: SDG Graduate Schools. <https://www.daad.de/en/information-services-for-higher-education-institutions/further-information-on-daad-programmes/sdg/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [124] Technische Hochschule Wildau: News. Nachhaltige Kommunalentwicklung – TH Wildau und Stadt Baruth/Mark unterzeichnen Kooperationsvereinbarung. 2020
- [125] Karlsruher Institut für Technologie KIT: MyHealth beim Sustainable Development Goals Day 2019 – MyHealth. 2019
- [126] Universität Köln: Sustainability Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen: Sustainability Initiative University Cologne. <https://sustainability.uni-koeln.de/>, abgerufen am: 05.01.2022
- [127] Universität Tübingen: Sustainable Development Goals, 2021. <https://uni-tuebingen.de/universitaet/profil/werte-und-visionen/nachhaltige-entwicklung/transfer/sustainable-development-goals/#c844119>, abgerufen am: 05.01.2022
- [128] Hochschule Zittau/Görlitz: Nachhaltigkeitsleitlinien. <https://www.hszg.de/hochschule/struktur-und-organisation/managementsysteme/umweltmanagement/nachhaltigkeitsleitlinien>, abgerufen am: 21.01.2022
- [129] Freie Universität Berlin: SDG-Kompass, 2020. <https://www.fu-berlin.de/sites/nachhaltigkeit/sdg-kompass/index.html>, abgerufen am: 23.01.2022
- [130] Freie Universität Berlin: SDG 1 - Keine Armut, 2020. <https://www.fu-berlin.de/sites/nachhaltigkeit/sdg-kompass/SDG-Kompass/SDG-1---Keine-Armut1/index.html>, abgerufen am: 23.01.2022

- [131] Technische Universität Berlin: Nachhaltigkeit: 17 Nachhaltigkeitsziele. Beitrag der TU Berlin zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. [https://www.nachhaltigkeit.tu-berlin.de/nachhaltigkeitsportal/17\\_nachhaltigkeitsziele/](https://www.nachhaltigkeit.tu-berlin.de/nachhaltigkeitsportal/17_nachhaltigkeitsziele/), abgerufen am: 23.01.2022
- [132] Goethe-Universität Frankfurt: Goethe-Universität — Nachhaltigkeit an der Goethe-Universität. [https://www.uni-frankfurt.de/88547476/Nachhaltigkeit\\_an\\_der\\_Goethe\\_Universit%C3%A4t](https://www.uni-frankfurt.de/88547476/Nachhaltigkeit_an_der_Goethe_Universit%C3%A4t), abgerufen am: 23.01.2022
- [133] Hochschule Emden/Leer: Nachhaltigkeit an der Hochschule Emden/Leer. Die 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele. Stand: 21. April 2021. <https://web.archive.org/web/20210421225237/https://www.hs-emden-leer.de/hochschule/organisation/einrichtungen/nachhaltigkeit/17-nachhaltige-entwicklungsziele/2-kein-hunger>, abgerufen am: 03.04.2022
- [134] Gerritzen, A.: Internetdarstellung der Hochschule Emden/Leer zu den 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen. E-Mail. 24.01.2022
- [135] Harvard University Sustainability Plan. Fiscal Year 2015-2020, Harvard University, Cambridge, MA 2014
- [136] Sustainability Policy, Trinity College Dublin - The University of Dublin, Dublin 2017
- [137] Leiden University. Environmental Policy Plan 2016-2020, Universiteit Leiden, Leiden 2016
- [138] Environmental Sustainability Strategy, University of Oxford, Oxford 2021
- [139] UCC Sustainability Strategy, University College Cork, Cork 2016
- [140] Sustainability Strategy 2020, University of Sydney, Sydney 2020
- [141] Nachhaltigkeitsstrategie ZHAW, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Zürich 2019
- [142] University of Auckland: Sustainability Policy - The University of Auckland, Auckland 2021. <https://www.auckland.ac.nz/en/about-us/about-the-university/policy-hub/strategic-engagement/sustainability-policy.html>, abgerufen am: 02.03.2022
- [143] Strategic Delivery Plan for Environmental Sustainability, University of Nottingham, Nottingham 2020
- [144] Roadmap Sustainability 2021-2026, Rijksuniversiteit Groningen, Groningen o. D.
- [145] University of Wollongong Australia: Goal 2: Research and Innovation Strategy - University of Wollongong – UOW, 2020. <https://www.uow.edu.au/about/our-vision-strategy/2020-2025-strategic-plan/goal-2-research-innovation-strategy/>, abgerufen am: 12.03.2022
- [146] Environmental Sustainability Report 2019-2020, University of Oxford, Oxford 2020
- [147] Sustainability Report 2018-19, University of Nottingham, Nottingham 2020
- [148] Caltech 2020 Sustainability Report, California Institute of Technology, Pasadena 2021
- [149] Annual Report on Sustainable Practices 2019, University of California, Davis 2020
- [150] Duurzaamheidsverslag 2019, Universiteit Leiden, Leiden 2020
- [151] Sustainability Results 2019, University of Gothenburg, Göteborg 2020
- [152] Creating Harvard's Sustainable Community: 2018 Snapshot, Harvard University, Cambridge 2020
- [153] Sustainability Report 2018/19, Trinity College Dublin - The University of Dublin, Dublin 2021
- [154] Sustainability Progress Report 2019-2021, University of Connecticut. Office of Sustainability, Storrs 2021
- [155] Annual Sustainability Report. Academic Year 2018/2019, University College Cork, Cork 2019
- [156] Sustainability at Stanford. 2019-20 Year in Review, Stanford 2020
- [157] ETH Zurich Sustainability Report 2017/2018, ETH Zürich, Zürich 2019
- [158] Unsere gemeinsame Verpflichtung. Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018, IUNR Institut für Umwelt und Ressourcen. Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Zürich 2019
- [159] Sustainability report 2019. The results of the corporate social responsibility (CSR) and environmental policy of Wageningen University & Research, Wageningen University & Research, Wageningen 2020
- [160] Sustainability Report of Aalto University 2019. ISCN-GULF report, Aalto University, Espoo und Helsinki 2020
- [161] University of Pretoria. 2019 Sustainable Development Report, University of Pretoria, Pretoria 2020
- [162] ASU Arizona State University. Sustainability Impact 2019, Arizona State University., Tempe 2020
- [163] Sustainability Report Aalborg University 2019-2020, Aalborg University, Aalborg 2020
- [164] Answering the World's Call. The University of Auckland SDG Report 2020, University of Auckland, Auckland 2020
- [165] Sustainable Development Goals Impact Report 2020, RMIT University, Melbourne 2021

- [166] The University of Manchester. Sustainable Development Goals, University of Manchester, Manchester 2021
- [167] University of Sydney. Sustainable Development Goals Update. Sustainable Development Goals 2020, University of Sydney, Sydney 2020
- [168] Tsinghua University Report on Sustainable Development Goals, Tsinghua University, Office of International Affairs, Office of Hong Kong, Macau and Taiwan Affairs, Beijing 2021
- [169] Report on Sustainable Development Goals 2019, Università di Bologna, Bologna 2020
- [170] University of Dublin: UN SDGs - Provost & President - Trinity College Dublin, Dublin.  
<https://www.tcd.ie/provost/sustainability/planningprogress/unsdgs/>, abgerufen am: 25.02.2022
- [171] The Office for Social Responsibility at The University of Manchester: How The University of Manchester is supporting the Sustainable Development Goals, 2021.  
<https://universityofmanchester.shorthandstories.com/SDGs/>, abgerufen am: 25.02.2022
- [172] Gothenborg Center for Sustainable Development: Global goals, 2022.  
<https://gmv.chalmers.gu.se/english/global-goals-new>, abgerufen am: 25.02.2022
- [173] Rijksuniversiteit Groningen: Our contribution to the SDGs, 2019. <https://www.rug.nl/let/onze-faculteit/letteren-en-samenleving/voorbeelden/>, abgerufen am: 25.02.2022
- [174] Mälardalen University: This is how MDU work with the sustainable development goals – Mälardalens universitet. <https://www.mdu.se/en/malardalen-university/this-is-how-mdu-work-with-the-sustainable-development-goals>, abgerufen am: 25.02.2022
- [175] Aalborg University: SDGs at Aalto University | Aalto University. <https://www.aalto.fi/en/sustainability/sdgs-at-aalto-university>, abgerufen am: 25.02.2022
- [176] Università di Bologna: AlmaGoals. Goals. <https://site.unibo.it/almagoals/en/goals>, abgerufen am: 25.02.2022
- [177] University of Tokyo: The University of Tokyo. SDGs Projects. <https://www.u-tokyo.ac.jp/adm/fsi/en/projects/sdgs/index.php?scrollTop=&sdgs=&affiliation=>, abgerufen am: 25.02.2022
- [178] Wageningen University & Research: Sustainable Development Goals. <https://www.wur.nl/en/Research-Results/Sustainable-Development-Goals.htm>, abgerufen am: 25.02.2022
- [179] Wageningen University & Research: Sustainable Development Goals in education.  
<https://www.wur.nl/en/Research-Results/Sustainable-Development-Goals/SDG-in-education.htm>, abgerufen am: 25.02.2022
- [180] SDG Toolkit | University College Cork, 2022. <https://www.ucc.ie/en/sdg-toolkit/>, abgerufen am: 25.02.2022
- [181] Queen's University: 17 Rooms at Queen's | Office of the Principal and Vice-Chancellor, Kingston.  
<https://www.queensu.ca/principal/strategy/sustainable-development-goals/17-rooms-queens>, abgerufen am: 25.02.2022
- [182] University of California Davis: UC Davis Voluntary University Review on the SDGs, 2021.  
<https://globalaffairs.ucdavis.edu/vur-sdgs>, abgerufen am: 25.02.2022
- [183] UC Davis Voluntary University Review on the Sustainable Development Goals (SDGs), University of California Davis, Davis 2021
- [184] 17 Rooms. A new approach to spurring action for the Sustainable Development Goals., Center for Sustainable Development at the Brookings Institution u. the Rockefeller Foundation., 2021
- [185] G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Global Reporting Initiative, Amsterdam 2015
- [186] Tillbury, D., Fonodella, M. u. Punjabi, R.: Making Connections between the Institutional Quality Assessment and the Sustainable Development Goals: A Proposal of Quality Indicators for Sustainable Development in Higher Education. In: 2nd GUNi International Conference on SDGs: Higher Education & Science Take Action. Summary Report. Barcelona 2020, S. 113–119
- [187] Tillbury, D.: Proposal of indicators to embed the Sustainable Development Goals into Institutional Quality Assessment. Andorra la Vella 2019
- [188] United Nations Statistics Division: SDG Indicators. Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development, 2021.  
<https://unstats.un.org/sdgs/indicators/indicators-list/>, abgerufen am: 27.03.2022

- [189] Statistisches Bundesamt: Deutschlands Indikatoren der VN Sustainable Development Goals, 2022. <http://sdg-indikatoren.de/>, abgerufen am: 27.03.2022
- [190] Lisowski, S., Berger, M., Caspers, J., Mayr-Rauch, K., Bäuml, G. u. Finkbeiner, M.: Criteria-Based Approach to Select Relevant Environmental SDG Indicators for the Automobile Industry. *Sustainability* 12 (2020) 21, S. 8811
- [191] Hazelkorn, E.: Rankings and SDGs: Should HEIs Be ranked for their SDG Performance? In: 2nd GUNi International Conference on SDGs: Higher Education & Science Take Action. Summary Report. Barcelona 2020, S. 36–37
- [192] Leal Filho, W., Frankenberger, F., Lange Silva, A., Azeiteiro, U., Alves, F., Castro, P., Will, M., Platje, J., Orlovic Lovren, V., Brandli, L., Price, E., Doni, F., Mifsud, M. u. Veiga Ávila, L.: A framework for the implementation of the Sustainable Development Goals in university programmes. *Journal of Cleaner Production* 299 (2021), S. 126915
- [193] Global Sustainable Development Report 2019: The Future is now - Science for achieving Sustainable Development., Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General, New York 2019
- [194] Müller-Christ, G., Giesenbauer, B. u. Tegeler, M. K.: Die Umsetzung der SDGs im deutschen Bildungssystem - Studie im Auftrag des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. *Zeitschrift für Internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 41 (2018) 2, S. 19–26
- [195] Müller-Christ, G., Giesenbauer, B. u. Tegeler, M. K.: Studie zur Umsetzung der SDG im deutschen Bildungssystem. Universität Bremen, Bremen 2017

